Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger
und Münsterische Volkszeitung.

Zwei Ausgaben täglich. 33425 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 21. März 1911. 60. Jahrgang. Nr. 199.

Zum 40jährigen Jubelfeste der Zentrumsfraktion.

Die Zentrumsfraktionen des Deutschen Reichstags und des Preußischen Landtags begehen heute eine Festfeier, die aus Anlaß des 40jährigen Gedenktages der Gründung des Zentrums begangen werden soll. Aus der Provinz sind zahlreiche Mitglieder der Wahlausschüsse und der Presse nach Berlin geeilt, um gemeinschaftlich mit den gewählten Vertretern den Jubel- und Ehrentag zu begehen. Die Zentrumspartei kann mit Stolz auf ihre Ehrengarde blicken, aber anderseits hat auch diese allen Anlaß, sich der Treue ihrer Gesinnungsgenossen zu rühmen. Wo ist die Partei, die den wechselvollen Begebenheiten des politischen Lebens gegenüber so unerschüttert sich bewährt und den Besitzstand festgehalten hat? Unbeschadet des Gedankens, daß das Zentrum eine politische Partei ist, die Mitglieder aller Konfessionen in sich aufzunehmen bereit ist, darf doch gesagt werden, daß es seine starken Wurzeln im katholischen Volke besitzt und dort auch die Quelle seiner vielbewunderten Kraft zu suchen ist.

Aus dem Boden der bedrohten religiösen Überzeugung ist das Zentrum emporgewachsen, in der Verteidigung der kirchlichen Freiheit hat es alsbald nach seiner Begründung sich den unvergänglichen Lorbeerkranz der treuesten Pflichterfüllung um die Stirn gewunden. Unter dem Donner der Belagerungsgeschütze vor Paris, als unsere Väter und Brüder Ruhm und Ehre und einiges deutsches Vaterland in vorbildlicher Tapferkeit erkämpften, ist es am 14. Dezember 1870 ins Leben gerufen worden. Man darf sagen, daß die eigentliche Wiege der Partei auf der roten Erde gestanden hat. Auf der Soester Versammlung vom 28. Oktober 1870 hat das Programm der neu zu gründenden Partei seine endgültige Fassung erhalten, nachdem es auf der Versammlung der katholischen Vereine von Rheinland und Westfalen am 29. Juni 1870 in Essen zuerst für die Gestaltung der Zentrumspolitik aufgestellt worden und danach die Wahlen zum Preußischen Abgeordnetenhause vorgenommen werden sollten.

Schon bald nachher setzte der gewaltige Kampf, der so großes Elend über die katholische Kirche und das gesamte deutsche Vaterland heraufbeschworen hat, mit ganzer Wucht ein. Nachdem Frankreich besiegt, Österreich aus dem deutschen Reichsverband ausgeschlossen war, glaubte Fürst Bismarck, der jetzt auf der Höhe seines Ruhmes stand, keine Schranke mehr achten zu brauchen, wenn er die bis dahin infolge der verfassungsrechtlichen Bestimmungen freie katholische Kirche in Banden schlüge oder gar für das Gebiet des Deutschen Reiches vernichtete und eine vom Statthalter Christi losgerissene deutsche Nationalkirche an ihre Stelle setzte. Das innerste Wesen des Kulturkampfes, war der Kampf des ungläubigen, modernen Liberalismus gegen das Christentum, insbesondere gegen die katholische Kirche und den christlichen Staat. Die Freiheit der katholischen Kirche wurde als eine Gefahr für das neugegründete Reich hingestellt, ungeachtet der Tatsache, daß auch katholisches Blut in Strömen geflossen, um es zusammen zu kitten, ungeachtet, daß ein katholischer Kirchenfürst, Wilhelm Emanuel v. Ketteler in seiner Broschüre „Deuschland nach dem Kriege von 1866" zuerst die Richtlinien angegeben, wie unter Preußens Führung der deutsche Bundesstaat einzurichten sei, ungeachtet einer der Führer des Zentrums, Peter Reichensperger zuerst im Parlament davon gesprochen, daß der Kyffhäuser sich öffnen und in dem siegreichen König von Preußen ein neuer Kaiser aus ihm hervorgehen möge.

Der Kampf, der geführt wurde, war ein Kampf mit ungleichen Waffen. Auf der einen Seite stand der eiserne Reichskanzler, welcher über alle Machtmittel des mächtigsten Staates der Erde gebot. In den Parlamenten stand ihm eine willfährige Majorität zur Verfügung, in der Presse eine Anzahl kampfbereiter Federn. Auf der anderen Seite stand das gute Recht, stand die Glaubenstreue der katholischen Bevölkerung, ihrer Bischöfe und Priester, stand aber auch die hohe geistige Befähigung ihrer politischen Führer, stand ein v. Mallinckrodt, v. Schorlemer-Alst, v. Heereman, standen die Reichensperger und vor allem der große Windhorst. Sie standen fest wie die Eichen der westfälischen Heimat, die auch dem stärksten Sturm trotzen. Zwar kam unsägliches Elend über die blühendsten Gegenden Deutschlands, wurden die Gemüter bis ins Innerste empört, aber, was schließlich verständlich gewesen wäre, Gewalt wurde nicht mit Gewalt begegnet; die kluge Mäßigung der Führer ließ das Volk nicht die gesetzlichen Grenzen überschreiten. Allerdings ging der Gehorsam nur bis an die Grenze des Gewissens, hier wurde passiver Widerstand geleistet.

Diese Verteidigung innerhalb der gesetzlichen Grenzen sicherte in Verbindung mit dem Starkmut der parlamentarischen Vetretung der katholischen Kirche den endlichen Sieg. Fürst Bismarck sah sich veranlaßt, in Verhandlungen mit Rom einzutreten, die er einst mit den stolzen Worten abgelehnt hatte: „Nach Kanossa gehen wir nicht." Daß es ein Kanossagang war, den er später unternahm, sagen wir nicht, es war vielmehr ein Gang nach Damaskus. Und daß ein Fürst Bismarck einen solchen, wenn auch unter dem Zwang der Verhältnisse gemacht hat, gereicht ihm zur ganz besonderen Ehre. Die Maigesetze sind dann aber nicht in einer Tour abgebrochen worden, sondern nach und nach. Nicht selten bestand die große Gefahr einer Versumpfung des Kulturkampfes, und wieder war es das Zentrum, das in dieser kritischen Zeit seine ganze Staatskunst aufbot, um endlich den Zugang zum Frieden zu erreichen. Da bewährte sich ganz die hohe, allen Situationen gewachsene politische Meisterschaft des unvergleichlichen Führers Dr. Windthorst, der sich veranlaßt sah, nicht nur nach der kirchenpolitischen, sondern auch nach der rein-politischen Seiten die größte Rücksicht zu nehmen.

Als eine neue politische Partei, welche die Freiheit für alle und die Förderung des Gesamtwohles auf seine Fahne geschrieben hat, hat das Zentrum sich ebenso sehr, wie an den kirchenpolitischen Kämpfen, auch an alle sonstigen Fragen welche die Parlamente beschäftigt haben, mit ausgezeichnetem Geschick beteiligt. Es stand an der Spitze der sogen. wirtschaftlichen Vereinigung, als es galt, das deutsche Wirtschaftsleben am Ausgang der 1870er Jahre in andere, gesundere Bahnen zu lenken. Deutschland war damals am Abgrund des wirtschaftlichen Ruins gebracht. Daß es jetzt so ganz anders geworden, daß das Deutsche Reich nächst Deutschland die erste Stelle im wirtschaftlichen Leben der Völker einnimmt, ist nicht zuletzt das Verdienst des Zentrums. Wo es sich darum gehandelt hat, die Größe des Vaterlandes sicherzustellen, hat es willig seine Mithülfe geboten, ohne Rücksicht auf die möglich Schmälerung seiner Popularität, die immer nur eine kurz vorübergehende gewesen ist.

In der großen politischen und wirtschaftlichen Wendung im Jahre 1879 wurzelt auch die Sozialreform, die der jungen Reichseinrichtung einen so großen Inhalt geben sollte In dieser sozialpolitischen Gesetzgebung, die selbst nach sozialdemokratischer Anerkenntnis kein anderes Land der Erde aufzuweisen hat, ist die Verwirklichung des sozialen Programms des großen Sohnes des Westfalenlandes, des Bischofs v. Ketteler, erfolgt. Seitdem er am Grabe der in Frankfurt so schändlich hingemordeten Volksvertreter v. Auerswaldt und Fürst Lichnowski so markerschütternd ins deutsche Land hinein nach einer christlichen Sozialpolitik gerufen, hat er zeitlebens dahin gestrebt, bis schließlich sein Neffe, der Abg. Graf v. Galen seine Anträge mit Unterstützung des Zentrums im Reichstage eingebracht hat. Das sind jetzt 34 Jahre her Wie Großes und Herrliches ist daraufhin für die wirtschaftlich Schwachen in den Tagen der Not und der Krankheit, zum Schutz im gewerblichen Betriebe gesetzlich erreicht worden.

So ehrlich und redlich das Streben des Zentrums gewesen ist, die Anerkennung der übrigen Parteien hat es sich dauernd nicht sichern können. Die gewalttätigsten Mittel sind angewandt worden, um es zu verderben. Aber es ist sich gleich geblieben, mochte Fürst Bismarck es mit Hülfe des Papstes zu vernichten suchen, oder Fürst Bülow alle bürgerlichen Parteien gegen es in die Schranken fordern. Trotz Hinterlist und Feindschaft hat das Zentrum in vierzigjähriger ruhmreicher Arbeit sich einen Platz an der Sonne des öffentlichen Lebens erobert, wie ihn so dauernd niemals eine andere Partei besessen hat. Hoffnungsvoll und arbeitsfroh steht es da in vollentwickelter Manneskraft; alle Garantien sind gegeben, daß es auch in der Zukunft an Siegen und an Ehren reich kämpfen wird unter der alten, glorreichen Devise:

für Wahrheit, Freiheit und Recht!

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 20. März.

Abendsitzung.

Am Ministertisch: Minister Sydow.

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 7 Uhr 45 Min. Die Beratung des

Bergetats

wird fortgesetzt.

Abg. **Hoffmann** (Soz.): Verehrte Abwesende! (Heiterkeit). Nennenswerte Erhöhungen der Arbeiterlöhne sind im Etat nicht wahrzunehmen. Beim Reichskaligesetz hat der Minister die Interessen des Staates verletzt, indem er den Antrag auf Bevorzugung der Staatskaliwerke bekämpft hat. Die Staatsbetriebe sind keine Musterbetriebe. Die privaten Betriebe nehmen sich die Lohndrückerei der Staatsbetriebe gern zum Muster. Die christlichen Arbeiterführer handeln nicht im Interesse der Arbeiter, sondern haben die Arbeiter verraten, besonders bei der letzten Arbeiterbewegung im Ruhrkohlenrevier. Redner spricht dann unter dem Unwillen der rechten Parteien und des Zentrums über zwei Stunden, wobei er wiederholt Schriftstücke verliest.

Präsident **Kröcher** fordert den Abgeordneten auf, nicht so viel vorzulesen. Als Hoffmann Einwendungen macht, ersucht ihn der Präsident, seinen Anordnungen zu folgen und ruft ihn schließlich zur Ordnung.

Abg. **Hoffmann** fährt dann fort: Dieser Unwille wird sich steigern, tun Sie Ihre Pflicht, Herr Minister, oder die Arbeiter werden einen Kampf kämpfen, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat.

Abg **Sauermann** (Ztr.): Die Rede des Vorredners war durchaus nicht von Sachkenntnis getrübt. Die meisten der aufgestellten Behauptungen lassen sich nicht aufrecht erhalten. Die Ausführungen zu der Lohnbewegung im Ruhrrevier waren schief und unrichtig. Wir wollen die Arbeiter nicht in den Streik hetzen und sie ins Unglück stürzen. Sie — zu den Sozialdemokraten — sprechen von den entkräfteten Gewerkschaften wie der Blinde von der Farbe. (Zurufe der Sozialdemokraten).

Vizepräsident **Porsch** bittet, die Zurufe zu unterlassen.

Abg. **Sauermann** (Ztr.) (zu den Sozialdemokraten): Sie hetzen die Massen auf, weil Sie ein Reichstagsmandat haben wollen. (Abg. Leinert ruft: „Lüge!", und wird deswegen zur Ordnung gerufen.)

Darauf wird die Debatte geschlossen.

Abg. **Ahrends** (kons.) führt Klage über die Verunreinigung der Innerste durch Abwässer.

Oberberghauptmann **von Velsen** sagt Abhilfe zu.

Weiterberatung Dienstag 11 Uhr. Außerdem kleinere Etats.

Schluß 11½ Uhr.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Budgetkommission des Reichstags. Es wurde in der Sitzung am Montag die Beratung über den Etat für Ostafrika bei Kapitel 2 (Militärverwaltung) fortgesetzt. Das Kapitel wird ohne wesentliche Debatte genehmigt, ebenso Kapitel 3 (Flottille). Bei Kapitel 3 (Eisenbahnen) wünscht ein Zentrumsmitglied, daß die Rechte des Fiskus an den reichen Funden von Natronsalzen festgelegt werden. Das Gebiet soll als fiskalisches Eigentum erklärt und der Privatspekulation entzogen werden. Von mehreren Parteien wird zu der Frage der Spurweite Stellung genommen und einmütig betont, daß man vor allem das deutsche Kapital bei dem Bahnbau und der Erschließung der Natronschätze berücksichtigen soll. Die Kapitel 5 (Hafenanlagen) und 6 (Allgemeine Lasten), 7 (Rücklage in den Ausgleichsfonds) werden ohne Debatte genehmigt. Bei den Einmaligen Ausgaben in Kapitel 1 Titel 2 wird von einem Mitglied der Reichspartei und einem Mitgliede der Zentrumspartei die Wichtigkeit der Unterstützung von Baumwollkulturversuchen betont. Letzterer wünscht, daß die aus dem Kaligesetz für die Baumwollkultur reservierte Summe auch wirklich der Kolonie zugute kommen und nicht an irgend einer Stelle für Angestellte hängen bleibe. Ferner mahnt er zur Vorsicht bei der Förderung der Baumwollkultur, damit nicht Interessenten enttäuscht und entmutigt würden und damit das ganze Streben leide. Der Staatssekretär spricht sich näher über das Verfahren der Regierung aus, insbesondere über den meteorologischen Dienst in Ostafrika. Der Vorsitzende schlägt unter der Zustimmung aller Seiten vor, die Baumwollfrage und die Denkschrift zum Gegenstand einer besonderen Beratung zu machen. Der Staatssekretär betont, daß wir noch vollständig im Stadium der Versuche ständen, die sich auch noch über die drei nächsten Jahre hinziehen würden. Von übertriebenem Optimismus seitens der Verwaltung könne nicht geredet werden. Er regt eine Erhöhung der Unterstützungssumme für die Versuche an und erklärt sich auf Anregung eines Zentrumsmitgliedes bereit, einen genauen Plan über die Verwendung der Summen vorzulegen. Bei Titel 6 (Einrichtung einer landwirtschaftlichen Versuchsstation am Kilimandscharo) fragt ein Sozialdemokrat nach den Aussichten einer Ansiedlung von Weißen. Der Staatssekretär erklärt auch hier die Periode der Versuche noch nicht für abgeschlossen. Die bisherigen Erfahrungen seien nicht ungünstig. Ein Zentrumsredner befürwortet gerade an dieser Stelle die Förderung der Schafwollzucht und wünscht, daß der Staatssekretär sich mit dem Komitee zur Förderung der Wollschafzucht in Verbindung setze, Ein zweiter Zentrumsredner unterstützt energisch diese Forderung seines Parteifreundes und beantragt die sofortige Einrichtung einer Stammschäferei an der in Frage stehenden Station. Titel 6 ff. werden genehmigt. Kapitel 2 Militärverwaltung wird nicht beanstandet. Der außerordentliche Etat gibt bei Titel 2 (Darlehn an die Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft 14 000 000 Mk.) dem Korreferenten Anlaß zu einer entschiedenen Befürwortung der beschleunigten Fortführung der Bahn bis an den Tanganjikasee. Der Titel 2 wird angenommen. Titel 3 (Bau von Erschließungswegen) fordert 365 000 Mark. Er wird genehmigt. Es folgt die Beratung der Einnahmen (fortdauernde Einnahmen). Titel 1 (Steuern) wird genehmigt. Titel 2 (Zölle) führt zur Besprechung der Frage, ob es richtig sei, in einem sich erst entwickelnden Gebiete Ausfuhrzölle zu erheben. Ein Zentrumsredner hält Zölle auf Plantagenprodukte für verfehlt; man sollte den Mut haben, sie wieder abzuschaffen. Ausfuhrzölle auf Bodenschätze seien begründet. Die Frage möge generell für alle Kolonien geregelt werden. Ein Konservativer fragt, woher denn die nötigen Einnahmen kommen sollten. Der Staatssekretär führt aus, es handle sich nur um Holz, da die anderen Plantagenprodukte frei seien. Bezüglich des Holzes aber schwebten Verhandlungen mit den Beteiligten. Weiter sagt Redner möglichste Herabsetzung der Eisenbahntarife zu. Titel 2 und 3 werden genehmigt. Bei Titel 4 (Münzprägung) wird über Mangel an Bargeld in den Kolonien geklagt. Bei Titel 6 (Einnahmen aus den Hafenanlagen in Dar-es-Salaam) werden Klagen der Verfrachter über Landungs- und Entladungsschwierigkeiten gegenüber der Ostafrikalinie vorgebracht. Ein Zentrumsmitglied freut sich, daß seine vor Jahren mit Widerspruch aufgenommenen Klagen nunmehr von anderer Seite Unterstützung fänden. Besonders die Frage der Reedereizuschläge müsse eine feste Regelung finden. Der Staatssekretär hofft, daß es gelinge, die Hafenangelegenheiten von Dar-es-Salaam in die Hände der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft zu legen. Die inzwischen eingegangene Resolution verlangt von den subventionierten Linien einheitliche Tarife; sie wird gegen eine Stimme angenommen. Die einmaligen Einnahmen werden genehmigt, ebenso der außerordentliche Etat. Es folgt der Etat für Kamerun. Der Referent hebt die sparsame Aufstellung des Etats hervor, erhebt aber im übrigen verschiedene Bedenken, so gegen die Forderung eines besonderen Finanzreferenten und wegen des vermeintlichen Fehlens eines leitenden Baubeamten. Bedenken, die der Staatssekretär beseitigt. Ein Zentrumsredner spricht über den infolge der Konzessionsentziehung der Kamerungesellschaft entstandenen Prozeß und redet einer außergerichtlichen Verständigung das Wort. Ein anderer Zentrumsredner fragt, wie es mit der Medizinalverwaltung in der Kolonie stehe, und ob die verschiedenen Missionsgesellschaften, die ihre Mitglieder medizinisch ausbilden lassen, von der Regierung Unterstützung erhielten. Der Korreferent unterstützte den Wunsch des ersten Zentrumsredners nach einer Regelung der Streitfrage mit der Nordwest-Kamerungesellschaft. Der Staatssekretär erklärte, die Gesellschaft habe zwar große Summen aufgewendet, aber doch wenig geleistet. Endgültige Auskunft kann der Staatssekretär nicht geben. Der Zentrumsredner erklärt sich von den Ausführungen des Staatssekretärs befriedigt. Der Staatssekretär erklärt, daß für die Missionsärzte Unterstützungen gewährt würden. Weiter wird über die Verlegung des Regierungssitzes debattiert, die Frage wird aber von mehreren Seiten und auch vom Regierungstisch als noch nicht spruchreif erklärt. Die Forderungen für die Zentralverwaltung und für die Lokalverwaltung werden genehmigt. Nächste Sitzung Dienstag.

Aus dem Landtage.

Der Modernismus-Eid im Herrenhause. Im Herrenhause haben die beiden Universitätsprofessoren Reinke-Kiel und Küster-Marburg eine Interpellation über den Antimodernisteneid eingebracht, in der es heißt: „Was gedenkt die Königliche Staatsregierung zu tun, um die auch ihr unwertrante Würde der preußischen Universitäten, die durch erfolgte oder nur mögliche Ablehnung des Antimodernisteneides seitens einer ihrer Mitglieder gefährdet erscheine, zu wahren.

Ein parlamentarisches Kuriosum.

Während sich heutzutage in den verschiedenen Landtagen Regierung und Abgeordnete die Köpfe zerbrechen, wie sie aus ihrer Schuldenwirtschaft herauskommen, macht vielen Abgeordneten im anhaltischen Landtage das vorhandene Vermögen überaus große Sorge. Namentlich die Parteien der Linken sind über die zu große Sparsamkeit der Regierung ungehalten. Sie wiesen bei der ersten Etatslesung darauf hin, daß der Staat bereits ein Vermögen von rund vierzehn Millionen Mark besitze und im vorigen Jahre wiederum einen Überschuß von annähernd einer Million erzielt habe. Es sei nicht nötig, daß man für zukünftige Generationen sorge, während die Gegenwart sich in manchen Dingen einschränken solle Namentlich solle man mehr für kulturelle Aufgaben verwerten. Man brauche um die Zukunft um so weniger besorgt zu sein, da die Haupteinnahmequellen des Landes, die Forsten und Salzbergwerke, noch für lange Jahrzehnte in ausgiebigem Maße fließen würden. Der Staatsminister suchte demgegenüber die Finanzpolitik der Regierung zu rechtfertigen und fand darin auch bei den Konservativen und den — Sozialdemokraten lebhaften Beifall. Letzterem, der ebenfalls warm für die Thesaurierungspolitik der Regierung eintrat, wurde darum von freisinniger Seite der Ehrentitel „Herzoglich anhaltischer Sozialdemokrat" zugedacht. Der Minister wies darauf hin, daß alles davon abhänge, wie sich der wirtschaftliche Aufschwung gestalten und welchen Entwicklungsgang die Kaliindustrie nehmen werde. Die Staatsausgaben seien aber in ständigem Wachstum begriffen, so daß auch weiterhin tunlichste Sparsamkeit geübt werden müsse, damit eine Vermehrung der Steuerlast von der Bevölkerung ferngehalten werde. Alles Abmahnen der Regierung wird aber nichts nützen: die Fortschrittliche Volkspartei und die Nationalliberalen werden nicht nachlassen, in die Regierung zu dringen, einmal gründlich in den großen „Spartopf" hineinzugreifen Eine solche Debatte, wie sie sich im anhaltischen Landtage abgespielt hat, wird gewiß zu den größten Seltenheiten in den deutschen Parlamenten gehören.

Nachträgliches zum Augsburger Katholikentag.

Augsburg, 17. März. Nunmehr hat das Lokalkomitee zur Vorbereitung der 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Augsburg seine Arbeiten mit der Abnahme des Rechenschaftsberichtes zum Abschluß gebracht. Gestern

---

30)

Der Baumeister.

„Dominik", sagte er so gleichmütig wie es ihm möglich war, „Dominik Scheffler, du bist es! Welch' eine reizende Überraschung!"

„Ja, nicht wahr? Dieses vergnügte Wiedersehen hättest du dir wohl vor fünf Minuten nicht träumen lassen. Ich bin sehr erfreut, dich in einer so interessanten Situation zu finden. Ich störe dich doch hoffentlich nicht?"

„Zum Kuckuck ja, das tust du doch! Was willst du hier? Wie kommst du dazu, dich auf einem fremden Bau herumzutreiben?"

„Auf einem fremden Bau? Das ist sehr gut! Das ist ein Witz! Ein guter Witz ist das! Du fragst mich, wie ich dazu komme? Da könnte ich dich wohl eher fragen, Herr Baumeister, was du hier zu suchen hast? Ich bin hier nämlich sozusagen amtlich angestellt. Ich bin hier nämlich der Bauwächter und habe dafür zu sorgen, daß hier keine Unregelmäßigkeiten vorkommen und außerdem das Gesindel, das sich hier etwa unberechtigterweise umhertreibt, zu verhaften."

Bei diesen Worten trat er an Cortese heran und legte seine Hand auf dessen Schulter.

Cortese lachte hell auf.

„Du bist der Wächter fremden Eigentums? Wahrhaftig, du hast du dir ja einen recht passenden Beruf ausgesucht. Ich sehe zwar leider in der Dunkelheit nicht viel von dir, aber ich fühle es auch so, daß dir die neue Würde ausgezeichnet steht. Wie kommst du denn zu dieser ebenso interessanten als ungewohnten Beschäftigung?"

„Spotte nicht! Ich habe mir ein Beispiel an dir genommen. Seitdem du mir erklärt hast, daß du anständig geworden bist, habe ich mich auch nach einem ehrlichen, bürgerlichen Beruf gesehnt. Und da bin ich eben Bauwächter geworden. Aber ich hätte nie gedacht, daß ich so bald in die Lage kommen würde, mein erhabenes Vorbild zu verhaften und der Polizei zu übergeben."

„In die Verlegenheit wirst du auch nicht kommen, lieber Freund. Mit Leuten wie mir wird die Polizei niemals in Berührung kommen, das merk dir mir! Ehe es soweit kommt, habe ich auch wohl noch die Courage, mir den Dolch in den Leib zu rennen. Und wenn das nicht genügen sollte, so kann ja das hier wohl ein bißchen nachhelfen."

Dabei trat er einige Schritte zurück, so daß zwischen ihm und Scheffler ein Zwischenraum entstand und er außerdem auch von einem Lichtschein, der durchs Fenster fiel, getroffen wurde. Er spielte dabei mit einem Revolver, den er aus der Tasche gezogen hatte, und hielt die Mündung wie zufällig auf Scheffler.

„Du, wenn du dich erschießen willst, so drehe die Mündung gefälligst zu dir herum, sonst triffst du am Ende noch den Falschen!"

Scheffler hielt es für geraten, sich blitzschnell hinter die Tür zurückzuziehen.

„Bleibe nur hier, Dominik!" rief Cortese lachend, „es wäre ja vielleicht ganz zweckmäßig und praktisch, dich niederzuknallen und die Welt in der Meinung zu lassen, daß Ihr beide euch gegenseitig umgebracht habt, aber ich mache nicht gern mehr Lärm als unbedingt nötig ist.

Also bitte, tritt nur näher! Vielleicht können wir ein Geschäft miteinander machen."

Scheffler ärgerte sich über seine Feigheit und trat langsam näher.

„Mit dir mache ich kein Geschäft mehr! Ich betrüge lieber selbst, als daß ich mich betrügen lasse."

„Werde nicht frech, Dominik! Habe ich dir deinen Anteil vielleicht nicht bis auf den letzten Pfennig ausgezahlt?"

„Weil du mußtest!"

„Und dieses Mal werde ich erst recht müssen. Denn jetzt hast du mich doch noch besser in der Hand als früher!"

„Du bist ein aalglatter Halunke, mit dem man keine Geschäfte machen kann. Ich kenne dich ja genügend."

„Wenn du mich kennst, dann weißt du auch, daß meine Geschäfte sehr einträglich sind. Es würde sich vielleicht mancher die Finger darnach lecken, mit mir zu arbeiten."

„Erst laß mal hören, was du von mir willst, dann können wir ja weiter reden."

„Wir müssen den stillen Mann hier beiseite schaffen."

„Bedauere, in die Angelegenheit mische ich mich nicht, damit will ich nichts zu tun haben."

„Ich glaube wahrhaftig, du hältst mich noch immer für etwas beschränkt, trotzdem ich dir schon manchen Beweis vom Gegenteil gegeben habe. Du machst doch hier nicht deinen Sonntagnachmittags-Spaziergang, sondern du bist doch einfach hierhergekommen, weil du auf eine mir vorläufig noch unverständliche Weise ausfindig gemacht hast, daß ich hier etwas für dich zu tun haben könnte."

„Ich habe dir gesagt, was ich hier zu tun habe."

„Aber so streite doch nicht ab, was deinem Scharfsinn alle Ehre macht. Du hast ja eine ganz gute Witterung gehabt, hier ist in der Tat Geld zu verdienen."

„Ich bin Beamter und fordere dich auf, keine Bestechungsversuche zu machen, sonst muß ich dich verhaften."

„Da kann ja jeder kommen. Du wirst mir doch zugeben, daß das sehr unglaublich klingt. Was sollte dich wohl bewogen haben, hier den Bauwächter zu spielen!"

„Das habe ich dir ja schon einmal erklärt. Dein leuchtendes Verbild ist schuld daran. Deine edlen Worte haben mich damals so gerührt, daß ich anständig geworden bin."

In Cortese stieg der Ärger hoch. Er hatte jetzt durchaus keine Lust, sich in unfruchtbare Wortgefechte einzulassen.

„Kind, spiele nicht mit mir! Du kennst mich doch wohl noch nicht ganz. Entweder du erklärst mir klar und offen, wie du hierherkommst und was du von mir willst, oder ich mache der Situation auf eine andere Weise ein Ende."

Er sah ihn drohend an.

Da sprang Scheffler dicht vor ihn hin. Seine Augen glühten.

„Du machst ein Ende? Du? Ich mache eins! Ich will dir sagen, weshalb ich hier bin. Als ich dich damals verlassen habe, da habe ich dir gesagt, du wirst noch weiteres von mir hören und daß du noch an mich denken sollst. Selbstverständlich habe ich dich seitdem beobachtet."

„Selbstverständlich", schaltete Cortese ein.

„Und da habe ich bemerkt, daß du dich mit dem jungen Manne anfreundetest. Und da wußte ich gleich, wenn du mit einem Freundschaft schließt, dann führst du auch was gegen ihn im Schilde. Und weil ich nun hinter deine Schliche kommen wollte, so habe ich eben ausspioniert, wer der junge Mann ist. Und wie ich gesehen habe, daß er hier Bauleiter ist, da bin ich zu ihm gegangen und habe ihm gesagt, daß es mir schlecht geht, und daß er mir um jeden Preis eine Anstellung verschaffen müßte. Und da hat er mir zunächst die Stelle des Bauwächters gegeben. Ich hatte vor, mich langsam in sein Vertrauen einzuarbeiten, denn ich konnte ja nicht annehmen, daß du so schnell und so gründlich mit ihm umspringen würdest.

Als ich euch dann vorhin zusammen hierhergehen sah, da bin ich eben schleunigst nachgekommen, erstens, weil ich überhaupt nach Feierabend hier auf dem Bau sein muß und zweitens, weil ich euer Gespräch belauschen wollte. Na, ich habe ja denn noch was ganz anderes belauscht, und nun habe ich dich in der Falle. Jetzt kann ich mit dir umspringen wie es mir paßt, denn du weißt ja wohl, was dir winkt, wenn die Sache herauskommt. Jetzt schreibe ich dir die Bedingungen vor."

„Gott, Herzchen, was bist du klug und unschuldig!" lachte Cortese höhnisch. Dann richtete er sich auf. Seine Züge wurden von unbeugsamer Entschlossenheit und aus seinen Augen sprang ein stahlharter Schein, der mit vernichtender Schärfe auf Scheffler niederfiel.

Dieser duckte sich unwillkürlich unter diesem Blick.

„Weißt du denn, mit wem du sprichst? Weißt du, wer hier vor dir steht? Ein Mann steht vor dir, der sein eigenes Leben genau so wenig achtet, wie dasjenige anderer, ein Mann, der den Mut hat zu allem, was es gibt, auch zu dem, Hand an sich zu legen. Es steht einer vor dir, der sich vor keinem Menschen und von keinem Gott Bedingungen vorschreiben läßt. Deine Drohungen haben keinen Wert für mich, weil ich nichts fürchte. Habe ich dir einen Anteil dafür geboten, daß du mir hilfst, so geschah das aus Gutmütigkeit, nicht, weil ich dich brauche oder gar dich fürchte. Dich fürchten! Habe ich dir nicht schon einmal gezeigt, wie ich mit Leuten deines Schlages umzuspringen verstehe? Und du hast die Kühnheit, zu sagen, daß du mich in der Hand hast! Du hast dich nur zu erklären, ob du mir helfen willst oder nicht. Willst du, dann soll es dein Schaden nicht sein, willst du nicht, nun, auch gut."

„Ja, dann muß ich aber doch wohl erst wissen, was ich für einen Anteil haben soll."

„Von einem bestimmten Anteil kann überhaupt nicht die Rede sein, weil ich selber nicht weiß, was bei der Sache für mich herausspringt."

„Du mußt aber doch wissen, weshalb du ihn beseitigt hast?"

Cortese überlegte, was er ihm antworten sollte.

„Das ist eine eigentümliche Geschichte. Es ist ja eigentlich nicht so wegen Geld geschehen. Aber weißt du, es gibt Leute, die einem überall im Wege sind, deren bloße Existenz einem schon verhaßt ist. Dieser Mann stand mir im Wege; ich konnte nicht gleichzeitig mit ihm auf der Welt umherlaufen . . ."

(Fortsetzung folgt.)

vormittag wurde im hohen Dom ein feierlicher Dankgottesdienst abgehalten, an dem der Diözesanbischof Dr. Maximilian v. Lingg mit dem gesamten Domkapitel, sowie das Präsidium und zahlreiche Mitglieder des Lokalkomitees teilnahmen. Abends fand im Katholischen Kasino unter dem Vorsitze des Ersten Präsidenten des Lokalkomitees Justizrat Reifert die Schlußversammlung statt. Der Rechenschaftsbericht wurde vom Ersten Vorsitzenden der Finanzkommission Domänenrat Dauber vorgetragen. Daß die Rechnungsablage nicht früher stattfinden konnte, lag an äußeren Gründen, die eher wegzuräumen den Bemühungen der Finanzkommission leider nicht möglich war. So liefen noch bis in die jüngsten Wochen verspätete Rechnungen ein, außerdem wurden Verhandlungen mit Behörden notwendig, die sich ungebührlich in die Länge zogen und den Abschluß der Bilanz verzögerten. Die Rechnungsablage verzeichnet: Einnahmen der Finanzkommission 95 570 Mark (darunter Beiträge der ständigen Mitglieder mit 35 392 Mark, der einmaligen mit 12 727 M.), Preßkommission (Verkauf der Festdrucksachen und Inserate) 24 867 M., Festzugskommission 4789 M., Altarkommission 903 M., Zuschuß des Stadtmagistrats zur Halle 18 000 M. Den Gesamteinnahmen im Betrage von 144 130 M. stehen Ausgaben in gleicher Höhe gegenüber. Den Löwenanteil an den Ausgaben erforderte die Bau- und Ausschmückungskommission mit 81 179 M. Dann folgte die Preßkommission mit 30 180 M. und die Festkommission mit 10 043 M., in die Restsumme teilen sich die übrigen Kommissionen. Der Finanzkommission wurde unter dem Ausdruck herzlichen Dankes einstimmig Entlastung erteilt. Prälat Dompropst Dr. Kögel warf sodann einen Rückblick auf die glanzvollen Tage der 57. Generalversammlung, ebenso der Erste Vorsitzende des Lokalkomitees Justizrat Reifert. Chefredakteur Seiwert, Zweiter Vorsitzender des Lokalkomitees, würdigte die Teilnahme des Episkopats im allgemeinen und jene des Diözesanbischofs im besonderen. Domkapitular Dr. Ahle gedachte der hervorragenden Verdienste des Ersten Vorsitzenden des Zentralkomitees Erbgrafen Droste Vischering und des Ersten Präsidenten des Katholikentages Oberlandesgerichtsrats Marx.

Aus der Stadt.

Münster, 21. März.

Im Westfälischen Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst hielt am Montagabend Oberförster Schütte aus Taubenberg einen Vortrag über seine Erlebnisse im russisch-japanischen Kriege. Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft von Damen und Herren, die den Museumssaal fast ganz füllte, erzählte der Vortragende, der als reitender Feldjäger Begleiter des Prinzen von Hohenzollern war, in bunt wechselnden Bildern aus seinen Kriegs- und Reiseerlebnissen und Erinnerungen aus der Mandschurei. Nach kurzer Einleitung über die damalige Kriegs- und Ortslage, die einige große Zeichnungen illustrierten, ging Oberförster Schütte zur Schilderung von persönlich Erlebtem über und bot eine Reihe interessanter Einzelheiten dar über die Hauptmomente des Krieges sowie über Japan und das japanische Volk, namentlich das japanische Militär. Auch auf die russischen Soldaten und Offiziere warf der Vortragende einige charakteristische Streiflichter. Im allgemeinen fanden und verdienen nach dem Vortrage die Japaner mehr Sympathie als die Russen. Aus dem fast anderthalbstündigen, ein wenig bunten und zusammenhanglosen Vortrage, der jedoch eine mannigfaltig wechselnde Reihe interessanter Bilder entrollte, heben wir als besonders fesselnd die Ausführungen über Port Arthur und seinen Fall über die Schlacht bei Mukden und den japanischen Kaiser hervor. Die Schlacht bei Mukden ist wohl eine der größten und bedeutsamsten der letzten Zeit. Die Frage über den Fall von Port Arthur ist noch heute nicht ganz klargelegt. Aber es steht fest, daß General Stössel nicht hätte kapitulieren dürfen, und man weiß, daß Stössel sich damals für sich und seine Habe freien Abzug bedang. Es war in dem Kriege Rußlands Unglück, daß seine besten Strategen zu frühzeitig starben, und daß neben dem Mangel an Disziplin im Heere sowie Streit und Unverträglichkeit, z. B. zwischen Marine und Landheer herrschte. Trotzdem hatten die „gerissenen" Japaner keinen leichten Stand, wie der Vortrag des näheren schilderte. Der japanische Kaiser, von dem der Vortragende in Audienz empfangen wurde, ist zwar im alten Japan aufgewachsen, ist heute aber dank seinen Ratgebern ein durchaus moderner Staatsmann und Herrscher, der die Zügel der Regierung selbst mitführt. Die zahlreichen Gäste des Vortrages nahmen die interessanten, im Erzählerton des Selbsterlebten gehaltenen Ausführungen des Redners mit hoher Aufmerksamkeit und freundlichem Beifall auf.

♂ **Die Wohlfahrtsstelle für Alkoholkranke**, die auch die vorbeugende Arbeit im Kampfe gegen den Alkoholismus in ihr Programm aufgenommen hat, veranstaltete am Sonntag nachmittag den zweiten Müternachmittag im Frauenbundhause auf dem Domplatz. In einem Vortrage über: „Mutter und Kind und Alkohol" wurde ausgeführt, daß es heilige Pflicht der Frauen und Mütter sei, den Alkohol, den Zerstörer des Familienglückes, zurückzudrängen. Rednerin beleuchtete den schädlichen Einfluß des Alkohols auf Körper und Geist, besonders auf den Charakter und die Sittlichkeit der heranwachsenden Jugend. Vielfach rühre die körperliche und geistige Minderwertigkeit der Kinder auch vom Alkoholmißbrauch der Eltern her. Die meisten idiotischen, epileptischen und schwachsinnigen Kinder haben ihm ihr elendes Dasein zu verdanken. Dabei sei es noch gar nicht einmal notwendig, daß einer der Eltern oder Großeltern trunksüchtig gewesen sei. Es genüge oft eine einmalige Berauschung, eine Kirmes, eine Weinlese, ein Fastnachts- oder auch ein Familienfest. Zum Schluß forderte die Rednerin die anwesenden Frauen auf, daß jede doch ihr Teil dazu beitragen möge, den Alkohol vom deutschen Hause fernzuhalten. Nach dem Vortrag unterhielt man sich aufs beste bei Kaffee und Kuchen. Dann wurde wieder eine selbstverfertigte Kochkiste erklärt und der Reisbrei, der zur Probe darin gekocht war, ausgeteilt. Hieran schloß sich die Verlosung der Kochkiste und eine kleine Aufführung.

\+ **Meisterprüfungen.** Vor den bei der Handwerkskammer Münster errichteten Prüfungskommissionen haben vom 1. bis 17. März 1911 die nachfolgend verzeichneten Personen sich der Meisterprüfung unterzogen, die Prüfung bestanden und damit die Berechtigung zur Führung des Meistertitels sowie die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erworben: Anstreicher: Franz Laarmann, Südkirchen; Heinrich Strübbe, Harsewinkel; Franz Imlamp, Ahlen; Joh. Lenferding, Ahlen; Bernhard Konermann, Ibbenbüren; Bernhard Schrey, Lüdinghausen; Ernst Müller, Horst-Emscher. Bäcker: Aug. Beste, Münster; Heinr. Rustige, Buer; Herm. Rehahn, Erle bei Buer; Wilhelm Achtergade, Erle bei Buer. Barbiere und Friseure: August Heitmann, Dorsten; Alfred Urban, Dorsten; Wilhelm Michelt, Münster. Barbier, Friseure und Perückenmacher: Caspar Voß, Lüdinghausen. Fleischer: Anton Hetzling, Burgsteinfurt; Louis Bendix, Burgsteinfurt; Heinrich Steinhoff, Burgsteinfurt; Josef Müller, Münster. Maler und Anstreicher: Max Müller, Recklinghausen; Alois Lappenküper, Suderwich; Josef Predeck, Waltrop; Wilhelm Betting, Ahaus. Maurer: Bernhard Steinhoff, Ahlen; Bernhard Plaßmann, Diestedde; Karl Krämer, Ahlen; Bernhard Langener, Rorup; Lambert Bült, Greman; Aloys Stegemann, Lette Kr. Coesfeld. Schmiede: Johann Golberg, Drewer bei Hüls; Johann Jünger, Westerholt; Franz Rahm, Marl; Bernhard Elskamp, Borken. Schneider: Franz Niehues, Telgte. Schuhmacher: Anton Siebersing, Billerbeck; Heinrich Butenkemper, Vellern; Heinrich Bureck, Enniger; Hubert Kortenbrede, Billerbeck. Tischler: Josef Lütkenhaus, Dernekamp bei Dülmen; Bernhard Berkenkötter, Beelen; Wilhelm Albers, Marl.

× **Falsches Geld.** Am Sonntagmittag versuchte ein Mann von auswärts, ein falsches Zweimarkstück in einer Wirtschaft auf der Telgterstraße an den Mann zu bringen. Es wurde ihm aber wieder zurückgegeben, worauf er versuchte, es in der gegenüberliegenden Wirtschaft los zu werden. Der Name des Mannes wurde festgestellt und das Geldstück beschlagnahmt; dieses ist eine ganz plumpe Fälschung aus Zink und Blei.

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Vorarbeiter Gerhard Siepel zu Salzbergen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

⊡ **Aus dem Münsterlande**, 21. März. (Die Witterungsverhältnisse des verflossenen Winters.) Mit dem Übertritt der Sonne von der südlichen auf die nördliche Halbkugel und dem Eintritt des Tagesgestirns in das Zeichen des Widders, am 21. März, abends gegen 7 Uhr, hat der Winter im astronomischen Sinne seinen Abschluß erreicht, und mit dem Zeitpunkt des Frühjahrsäquinoktiums treten wir ein in die angenehmere Jahreszeit des stets so ersehnten Frühlings. Ein kurzer Rückblick auf das Wetter der verflossenen rauhen Jahreszeit belehrt uns allerdings, daß der Winter sich diesmal, ebenso wie seine Vorgänger, nicht durch besonders forsches Auftreten auszeichnete und daß manche Tage einen mehr frühlingsmäßigen Charakter zeigten. — Der Winter begann zunächst mit ziemlich milden Temperaturen, die sich noch steigerten, als es beim Vorübergang nördlicher Depression und heftigen westlichen Winden am 24. Dezember zu starken Regengüssen kam. Ein rascher Wetterumschwung aber vollzog sich vom 27. zum 28. Dezember, wobei nachts stärkerer Frost eintrat. Bis zum Jahresausgange waren die Temperaturen wieder etwas angestiegen. — Der Januar, der an sich kälteste Monat des Jahres, brachte bis zum 12. bei vorwiegend bedecktem Himmel einen ziemlich gleichmäßigen, annähernd normalen Temperaturgang, dann aber stellte sich, da unsere Gegend unter den Bereich eines von Westen sich ausdehnenden Hochdruckgebietes gelangten, eine Frostperiode ein, die bis zum 16. dauerte und nachts teilweise auch stärkeren Frost brachte. Da sich am 14. eine starke Nebelbildung vollzog, so zeigte sich am 15. morgens nach stärkerem Frost eine wunderbare Rauhreiflandschaft. Seit dem 16. nahm die Erwärmung stufenweise zu und hielt bis zum 20. an, doch stellte sich zum 21. Januar wieder leichter Frost ein. Auffallend waren die gelinden Temperaturen, die am 25., 26. und 27. herrschten. Bei mehrfach bötigen westlichen und südwestlichen Winden gab es Tagesmaxima von 7 bis 9 Grad. Doch folgte diesem auffallenden Temperaturaufstieg ein ebenso starker Temperaturrückgang zum Monatsausgang hin, und bei Februaranfang herrschte starker Frost. Sehr gering waren die Niederschläge des Januar. Ein Ort des Münsterlandes ergab nur 21 Millimeter. — Während er ersten Hälfte des Februarmonats machte sich zunächst eine leichte Temperaturansteigerung bemerkbar, wesentlich kälter wurde es in der Nacht zum 9. und auch bis zum 15. gab es noch einige stärkere Nachtfröste, während tagsüber die Sonne bei heiterem Himmel schon etwas mehr Kraft entfalten konnte. Überhaupt gab es in dieser Zeit bei geringer Luftbewegung einige herrliche sonnige Wintertage. Ganz auffallend und abnorm aber gestalteten sich die Witterungsverhältnisse der zweiten Februarhälfte. Diese Zeit umfaßt einen Zyklus unfreundlicher, stürmischer und regnerischer Tage mit außerordentlich hohen Temperaturen. Bei der raschen Aufeinanderfolge tiefer Barometerpressionen, die, vom Ozean anrückend, nördlich vorüberzogen, zeigte sich immer wieder dasselbe Bild, heftige Winde aus SW bis NW wehend, die sich mehrfach zu vollem Sturm auswuchsen, Regen-, Schnee- und Hagelschauer und bedeckter Himmel. Nur ein paarmal konnten sich vorübergehend Hochdruckgebiete behaupten. Die Temperaturen sanken seit dem 17. Februar in unseren Gegenden nicht mehr bis zum Gefrierpunkt hinab. Die Tagesmaxima lagen meistens zwischen 7 und 10 Grad, am 18. und 19. aber gingen sie noch über 10 Grad hinaus, ebenso noch einige Male während der Folgetage bis zum Monatsende. Die Niederschläge, die während der ersten Februarhälfte recht gering gewesen waren, wiesen während der zweiten Hälfte bedeutende Summen auf, obschon sonst erfahrungsgemäß die Niederschlagsmenge bei heftigen Winden nicht besonders groß zu sein pflegen. Als Begleiterscheinung der großen vorübergehenden Tiefs traten mehrfach Wintergewitter auf, so am 19. und 20. Februar, stellenweise sehr heftig und am 2. März nachmittags. Ebenso war am 23. Februar abends starkes Wetterleuchten zu beobachten. — Die starke atmosphärische Unruhe, die die letzte Februarhälfte beherrschte, dauerte noch bis in den Frühlingsmonat hinein fort, doch hatte sich seit dem 3. namentlich über Mitteleuropa die starken Luftdruckunterschiede etwas mehr ausgeglichen, und bei vielfach geringen westlichen Winden war der Witterungsverlauf nunmehr ein bei weitem ruhigerer und gleichmäßigerer; bis zum 6. hatten auch die Niederschläge sozusagen gänzlich aufgehört, während die Temperaturen immer noch übernormal blieben. Auch die Bewölkung hatte sich seit Märzbeginn wesentlich verringert, wodurch einige Tage außerordentlich schön und angenehm wurden. Leichten Frost gab es erst wieder in der Nacht zum 7. März, nachdem die Zeit vom 17. Februar bis zum letzteren Zeitpunkt wenigstens in unseren Gegenden völlig frostfrei geblieben war, jedenfalls für den oft noch empfindlich kalten Februar eine auffallende Erscheinung. Seitdem gab es noch ein paar Mal leichten Frost, bei Tage aber stiegen die Temperaturen unter der Heizkraft der gekräftigten Märzsonne lebhaft empor. Die Vegetation ist der Jahreszeit nach schon weit fortgeschritten. Möge nunmehr ein angenehmer, aber auch fruchtbarer Frühling, bei dem es naturgemäß auch ohne das erforderliche Regenmaß nicht geht, folgen!

△ **Warendorf**, 20. März. (Vom Schlage getroffen) wurde, wie uns nachträglich berichtet wird, während der Löscharbeiten bei dem Brande des Anwesens des Kötters Jüttner der Ackerer Grundkötter gt. Rüssina. Der Tod trat gleich ein. G., der Schwiegersohn des K., stand im 40. Lebensjahre und war seit einigen Wochen leidend. Die Todesursache dürfte auf Aufregung zurückzuführen sein.

Ibbenbüren, 20. März. (Ein Gardeverein) wurde gestern hier ins Leben gerufen, dem sofort 42 Mitglieder beitraten. Zum Vorsitzenden wurde Diplom-Ingenieur Hennemann gewählt.

△ **Rheine**, 20. März. (Der kath. Gesellenverein) beging gestern in den Räumen des Gesellenhauses sein 43. Stiftungsfest. Nachdem morgens sämtliche Mitglieder des Gesellenvereins die hl. Kommunion empfangen hatten, fand abends im Vereinshause die Festversammlung statt, wobei Professor Dr. Mönchemeyer die Festrede hielt. — Der Gesellenverein zählte im verflossenen Vereinsjahre 286 aktive und 320 Ehrenmitglieder, eine Zahl, die noch nie erreicht wurde. Der Verein hat augenblicklich 3 Fachabteilungen: die Schreiner-, Schlosser- und Malerabteilung, außerdem fand ein Unterrichtskursus und ein Kursus für Buchführung, Geld- und Wechsellehre statt. Bei der Sparkasse wurden im laufenden Jahre 3738 Mk. eingelegt, so daß das Gesamtguthaben jetzt 11 038,12 Mk. beträgt. Für die Unterhaltung und Bildung der Gesellen wurde in bester Weise gesorgt. Präses des Vereins ist z. Zt. Kaplan Offenberg.

○ **Dorsten**, 19. März. (Arbeiter- und Knappenvereine.) Im Gasthof Schlenke fand heute ein Bezirksdelegiertentag der Arbeiter- und Knappenvereine im Bezirke des Arbeitersekretariats Gladbeck statt. Der neue Sekretär, G. Stieler, erstattete zunächst den allgemeinen Bericht, wonach drei Vereine neu gegründet, zwei bestehende dem Verbande beigetreten sind. Die Einzelberichte der Delegierten ergänzten das schon von Stieler gezeichnete günstige Bild. Der Bezirksverband zählt jetzt 6392 Mitglieder, was eine Zunahme von 352 bedeutet. Organisiert sind 3339 d. i. 55 Prozent. Günstiger ist die Organisationsziffer, wenn Arbeiter, und Knappenvereine getrennt aufgeführt werden. Knappenvereine zu 76 Prozent, Arbeitervereine zu 34 Prozent. Bezirkspräses, Pfarrer Wenker, hielt darauf einen Vortrag über W. E. v. Ketteler, dessen 100. Geburtstag die Vereine demnächst durch eine Kundgebung feiern wollen. Das letzte Referat von Arbeitersekretär Stieler behandelte das Thema: Unsere Arbeitervereine und die angeblichen Strömungen innerhalb der christlichen Gewerkschaften.

△ **Bocholt**, 20. März. (Das städtische Vermögen.) Nach dem städtischen Verwaltungsbericht beträgt das Grundvermögen der Stadt 1 717 218 Mk., das Kapitalvermögen 714 893,49 Mk.; dem steht eine Schuldenlast von 1 653 640,72 Mark gegenüber.

Dortmund, 20. März. (Unfall auf der Straße.) Gestern nachmittag versuchte auf der Hohestraße der Schreiner August Ihlmann einen in Bewegung befindlichen Motorwagen der Straßenbahn zu besteigen. Er kam dabei zu Fall und geriet unter die Anhänger, welche beide über ihn hinweggingen. Dabei wurden dem Manne das linke Bein und der linke Unterarm abgefahren. Der Verunglückte ist Vater von 7 Kindern; er befand sich, wie es heißt, auf dem Wege zur Taufe seines jüngsten Kindes.

\+ **Unna**, 20. März. (Neues Stadtoberhaupt.) Die Stadtverordneten hielten heute wegen der am Donnerstag zu tätigenden Neubesetzung des Unnaer Bürgermeisterpostens eine Vorbesprechung ab. Dabei einigte man sich darauf, einstimmig für die Wahl des Beigeordneten Pfeiffer in Witten einzutreten.

⊙ **Dortmund**, 20. März. (Stadtverordnetensitzung.) Vor Eintritt in die heutige Stadtverordnetensitzung wählten Magistrat und Stadtverordneten-Kollegium in gemeinsamer Sitzung an Stelle des verstorbenen Geheimrats Schmieding und des ausgeschiedenen Regierungs- und Baurats Mithies den Oberbürgermeister Dr. Eichhoff und Justizrat Raude als Vertreter der Stadt in der Emschergenossenschaft. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte dann 1½ Millionen Mark für eine Erweiterung des städtischen Luisenhospitals, das für 600 Betten eingerichtet werden soll. Grundsätzlich wurde auch genehmigt, ein Rekonvaleszenten- und Siechenhaus für 300 000 Mark zu errichten und schon jetzt geeignete Schritte zum Erwerb eines geeigneten Platzes zu tun, auf dem ein vollständig neues, für 300 Betten eingerichtetes Krankenhaus seinen Platz finden soll. Für den weiteren Ausbau des städtischen Museums wurden 25 000 Mark bewilligt.

○ **Aus dem Industriegebiet**, 17. März. (Hygiene in den Volksschulen.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Essen forderte man nebst der Einführung der schulärztlichen Zahnpflege auch die Ohren- und Nasenpflege. Oberbürgermeister Salle sagte Erfüllung dieser Wünsche zu, und so wird in den Essener Schulen demnächst zuerst die ärztliche Zahnpflege eingeführt werden. Diesem Beispiele wird nun auch Borbeck folgen. Auch dort will man dazu übergehen, vom Beginn der neuen Schuljahres ab diese zahnärztlichen Revisionen in den Schulen durch einen approbierten Zahnarzt vornehmen zu lassen. Die Vereinbarung mit dem Zahnarzt ist auf der Grundlage gedacht, daß für jedes schulpflichtige Kind einer Familie jährlich als Entgelt ein Beitrag von 1 M. zu zahlen ist; bei dem zweiten Kind ermäßigt sich die Gebühr auf 75 Pfg. und bei dem dritten Kinde auf 50 Pfg. Etwaige weitere Kinder einer Familie sollen frei behandelt werden. Dafür wird den Kindern vollständig kostenlose zahnärztliche Behandlung zuteil. Noch nicht überall aber scheint man von dem Wert der schulärztlichen Zahnpflege überzeugt zu sein. In Kettwig erbot sich ein Zahnarzt, die zahnärztliche Behandlung in den Schulen gegen eine geringe Entschädigung auszuüben. Die Einrichtung scheiterte indessen, da von 2000 Schulkindern sich nur etwa 100 anmeldeten und die Mindestbeteiligung 200 sein mußte, um nur in etwa die entstehenden Kosten zu decken.

= **Berleburg**, 19. März. (Wechsel im Landratsamt.) Dem Regierungs-Assessor von Hartmann-Krey ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Wittgenstein übertragen worden. Der Regierungsrat Dr. Schröder aus Berleburg, der bisherige Landrat, bekannt geworden durch den Prozeß „König Landrat" gegen einen hiesigen Bäckermeister wegen Beleidigung, ist der Königlichen Regierung in Breslau zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Dr. Schröder gehörte dem Westf. Provinzial-Landtage an, hatte sich jedoch für die Dauer der letzten Tagung beurlauben lassen.

Düsseldorf, 20. März. (Falschmünzer.) Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete den Silberarbeiter Heinrich Köster und den Tagelöhner Konstantin Malherbe wegen Anfertigung und Verausgabung von falschen Fünfmarkstücken. Bei beiden wurden zahlreiche Fünfmarkstücke vorgefunden und in ihrer Wohnung an der Wielandstraße wurde eine ganze Werkstätte zur Herstellung von falschen Fünfmarkstücken entdeckt.

△ **Garrel** (Oldenburg), 20. März. (Pfarrer Kock †.) Infolge eines Schlaganfalles starb gestern plötzlich Pfarrer Kock in Garrel, nachdem er kurz vorher noch das Hochamt gehalten hatte. Pfarrer Bernhard Kock war am 7. Jan. 1847 in Lindern geboren, am 10. August 1873 zum Priester geweiht und am 21. Oktober 1885 als Pfarrer vom Garrel installiert.

Trier, 20. März. (Schweres Unglück.) Heute nachmittag scheuten die Pferde des Wirtes Krämer aus Wasserbillig in der Nähe von Igel und rannten in die stark geschwollene Mosel. K. fand seinen Tod. Auch die Pferde sind ertrunken.

Saarbrücken, 20. März. (Vom Automaten erschlagen.) Hier stürzte ein Warenautomat beim Ziehen am Griff um und erschlug ein davorstehendes vierjähriges Kind. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Hannover, 20. März. (Hofbuchhändler Adolf Kiepert †.) Am Sonntag starb Hofbuchhändler Adolf Kiepert, dessen Name auch über die Grenzen der Stadt und Provinz Hannover bekannt ist.

Gerichtszeitung.

❑ **Dortmund**, 20. März. Ein gewissenloser Kautionsschwindler hatte sich heute in der Person des Kaufmanns Heinrich Schmidt aus Dortmund vor der Strafkammer zu verantworten. Der Mann suchte ständig Angestellte, von denen er sich hohe Kautionen zahlen ließ, um die sich die Leute bald betrogen sahen. In 18 Fällen hat der Angeklagte nachweislich Kautionen in Höhe von 200 bis 500 Mark unterschlagen. Die Geschädigten sind zumeist arme Leute, die ihre letzte Habe zusammenrafften, um durch die Zahlung der verlangten Kaution zu einer Stellung zu kommen. Das Gericht verurteilte den gewissenlosen Betrüger zu einem Jahre Gefängnis.

Vermischtes.

* **Berlin**, 20. März. Am Samstag fuhr ein Automobil des Prinzen Friedrich Leopold, in dem sich seine Söhne, die Prinzen Friedrich Sigismund und Friedrich Karl, mit ihrem militärischen Begleiter Oberleutnant v. Steuben befanden, durch die Neue Königstraße in Potsdam nach der Kriegsschule. Am Berliner Tor rannte das Auto mit einem Wagen der Potsdamer Straßenbahn zusammen, wobei Prinz Friedrich Karl eine Quetschung am Ellenbogengelenk davontrug. Die Verletzung ist unerheblich.

* **Berlin**, 21. März. (Drahtb.) Da die Aussicht besteht, daß die Stadtverordnetenversammlung bei 100 Prozent Steuern bleiben wird, lehnte auch Schöneberg die 120 Prozent Steuern ab.

Wegen Unterschlagung größerer Summen ist gestern ein Magistratssekretär verhaftet worden. Er legte ein Geständnis ab.

* **Frankfurt a. M.**, 21. März. (Drahtb.) Vier große Versicherungs-Gesellschaften haben im Taunus in der Nähe von Homberg ein Grundstück für 200 000 Mark erworben, um ein Ferien- und Erholungsheim für ihre Beamten einzurichten.

* **Leipzig**, 20. März. Das genaue Ergebnis des Leipziger Margueritentages wird jetzt bekannt gegeben. Der Reinertrag stellt sich auf 159 705,39 Mark. — In Chemnitz hat der Margueritentag einen Reinertrag von 88 481,82 Mark ergeben.

* **München**, 20. März. Der gräflich Tattenbachsche Forstgehilfe Huber in Haunstetten (Bayerisch-Schwaben) wollte an einer Tanne Nistkästen anbringen. Trotz der Steigeisen rutschte er aus und brach das Rückgrat. Ein Augsburger Polizeihund spürte die Leiche, die noch 6 Meter über dem Boden hing, auf.

* **Budapest**, 21. März. (Drahtb.) Der Pionierfeldwebel Rudolf kam nachts in angeheitertem Zustande in die Kaserne. Der Wachtposten rief ihn an und fragte nach dem Losungswort. Da der Feldwebel schwieg, gab der Posten einen Schuß auf ihn ab. Die Kugel durchlöcherte jedoch nur den Mantel des Feldwebels. Dieser begab sich in die Kaserne und forderte einen Rekruten auf, er solle seine Waffe nehmen und mit ihm zu dem Posten gehen. Dort befahl er dem Rekruten, auf den Wachtposten zu schießen. Der Posten wurde lebensgefährlich verletzt. Der Feldwebel und der Rekrut wurden verhaftet.

* **Wien**, 20. März. Aus dem Kulpafluß in Kroatien wurden 3 Leichen herausgefischt. Nachforschungen führten auf die Spur einer organisierten Mörderbande, die schon mehrere Arbeiter hat verschwinden lassen.

* **Petersburg**, 20. März. Aus Südrußland wird starker Schneefall und Sturm gemeldet. Auf den südlichen Strecken der Südwestbahnen sind Schneeverwehungen eingetreten.

* **Charbin**, 20. März. Durch eine in der Umgebung der Ostlinie der Eisenbahn vorgenommene Untersuchung ist festgestellt worden, daß die Pestepidemie erloschen ist.

* **New-York**, 20. März. Zu der Entdeckung von Diamantfeldern in British Columbia wird von Vancouver berichtet, daß Steine in großer Menge im Sande gefunden werden; sie sind aber meist nur klein. Die Regierungsgeologen sind der Ansicht, daß die Steine aus dem Gebirge fortgeschwemmt wurden. Zahlreiche Prospektoren sind bereits auf dem Wege nach dem wilden Gebirgslande.

* ♂ **Wann kehrten die siegreichen Truppen nach Deutschland zurück?** Der Rücktransport der siegreichen deutschen Truppen aus Frankreich, der in diesen Tagen sein 40 jähriges Jubiläum feiern kann, war, wie uns von militärischer Seite geschrieben wird, nicht so leicht wie es den Anschein haben mag. Kaiser Wilhelm I. kehrte schon am 16. März nach Berlin zurück, und der Einzug der ersten siegreichen Truppen in Berlin fand am 17. Juni 1871 statt. Dies sind die beiden markantesten Zahlen. Der Rücktransport der gesamten anderen Armee nahm natürlich längere Zeit in Anspruch. Es wurden bekanntlich in Frankreich größere deutsche Truppenmassen noch längere Zeit zurückgelassen, bis die Kriegsentschädigung Frankreichs an Deutschland völlig gezahlt worden war. Um welche Truppenmassen es sich handelt, kann man erkennen, wenn man die einzelnen Körper nennt, die für diesen Zweck unter dem Oberbefehle des Generals der Kavallerie v. Manteuffel in Frankreich zurückgeblieben sind. Von der ersten Armee war es das 1. Korps; die zweite Armee stellte dazu die 4., 6., 19. und 24. Division, und die dritte Armee stellte die 11., 22. und 2. bayerische Division. Die Okkupationsarmee rückte laut Abmachung nach der 2. Ratenzahlung ab. Die zweite Ratenzahlung mußte bis zum 5. Mai 1873 erfolgen. 3 Monate später begann der größte Teil der deutschen Truppen seinen Abmarsch in die Heimat, und zwar am 2. August 1873. Nur noch ein Teil, nämlich 1000 Mann, die zur Besetzung der Festung Verdun zurückgelassen worden waren, blieb auch jetzt noch in Frankreich zurück, bis auch die 5. Milliarde der festgesetzten Kriegskostenentschädigung abgezahlt worden war. Diese 5. Milliarde sollte nach den zwischen Deutschland und Frankreich getroffenen Abmachungen in 4 Zahlungen erfolgen. Die erste Zahlung von 250 Millionen Mark hatte einen Monat nach der Bezahlung der 4. Milliarde, also am 5. Juni 1873, Frankreich an Deutschland zu zahlen. 4 Wochen später war die zweite Rate von 250 Millionen Mark fällig, und die beiden letzten Raten von je 250 Millionen mußten am 5. August und 5. September 1873 gezahlt werden. Die Zahlung erfolgte pünktlich. So verließen denn die 1000 Mann der Besatzung von Verdun am 13. September Frankreich, und am 16. September desselben Jahres verließ General v. Manteuffel mit den letzten deutschen Soldaten das besiegte Land.

Luftschiffahrt.

Zum Ballonunglück am Zuider-See liegen bis jetzt ergänzende Nachrichten noch nicht vor. Die „Köln. Ztg." knüpft an die Mitteilung, daß eine vom Cölner Klub für Luftschiffahrt für Sonntag geplante Ballonfahrt auf die Nachrichten der Aachener Wetterwarte hin aufgegeben sei, folgende Betrachtung: Dem Ballon Saar ist der Ballon Düsseldorf IV nachgefolgt. Beide haben dem Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt gehört, beide haben innerhalb einer Zeitspanne von noch nicht einmal einem halben Jahr die Geschichte der Unglücksfälle in der Freiballonfahrt um zwei Katastrophen bereichert. Ein trauriger Rekord. Der Ballon Saar ist, wie man sich noch erinnern wird, zugrunde gegangen, weil sein Führer, Leutnant Rommeler, sich in den Kopf gesetzt hatte, etwas Besonderes zu leisten. Die Erinnerung an den Ballon Saar drängt sich aber einem heute unabweislich auf, nicht nur weil es sich wieder um den Freiballonsport handelt und um denselben Verein, sondern erst recht, weil es sich wieder um eine jener Fahrten zum Meere und über es handelt, wie sie am Niederrhein ständig zu gewärtigen sind. Wir wissen nicht ob das Vorbuch des Ballons Düsseldorf IV gerettet werden konnte, noch ob Herr Schröder schon eine ausführliche Erklärung abgeben konnte, so daß man ein endgültiges Urteil über den doch jedenfalls eine Bewertung heischenden Unglücksfall abgeben könnte. Wie weit die in dem Wolffschen Bericht schon geübte Kritik stichhaltig ist, wird sich zeigen müssen. Seine Angaben als zutreffend vorausgesetzt — und sie sind jedenfalls in der Hauptsache nicht unwahrscheinlich —, müßte unter allen Umständen gerügt werden, daß der Ballonführer überhaupt die Fahrt über das Wasser gewagt hat, ganz abgesehen davon, daß er nur 3½ Sack Ballast gehabt und sie alle ohne weiteres ausgeworfen haben soll. Die Aufnahme einer solchen Fahrt ist überhaupt nur unter dem Trugschluß erklärlich, daß man beim Zuider-See ja doch immer ein „anderes Ufer" zum Landen finden werde. Dazu trat der zweite Trugschluß, daß der Wind den Ballon auf Amsterdam zu treiben müsse. Der Wind ist aber ferner für den Luftschiffer in der Hauptsache unberechenbar, und es ist ferner eine heute fast jedem Laien bekannte Tatsache, daß der Wind in höhern Luftschichten nicht nur stärker, sondern recht oft auch in anderer Richtung weht. Zum Überfliegen des Zuider-Sees mußte der Ballon aber die höhern Luftschichten aufsuchen; wer konnte da mit Bestimmtheit sagen, welcher Wind oben angetroffen würde, ob er anhielte und ob er sich nicht auch drehen würde? Das sind die schwerwiegenden Fehler, die bei solchen Meeresüberfliegungen — die Passatregion ausgenommen — gemacht werden.

Bei dem geretteten Herrn Schröder handelt es sich nicht um den bekannten Führer des Niederrheinischen Vereins, Herrn Ernst Schröder, sondern um einen jungen Mann, der erst seit kurzem zum Freiballonsport in Beziehungen steht. In seinem Befinden ist eine Besserung eingetreten. Die Leiche des verunglückten Führers Kayser ist noch nicht gefunden.

Französische Luftstatistik. Der Aeroklub de France hielt Freitag abend seine General-Versammlung ab. Der Bericht über das Jahr 1910/11 ist außerordentlich interessant und weist eine bedeutende Erhöhung der Aufstiege sowohl mit Freiballons wie in Lenkballons und Flugzeugen im Laufe des vergangenen Jahres auf. In dem aeronautischen Park von St. Cloud wurden im letzten Jahre 247 Ballons mit 600 Aeronauten abgelassen. Der Gasverbrauch betrug 266 500 Kubikmeter, die Zahl der Gesamtaufstiege in Frankreich betrug 497 mit 1200 Passagieren und einem Gasverbrauch von 492 527 Kubikmeter. Die Zahl der in dem letzten Jahre erworbenen Ballonführerzeugnisse betrug 58. Insgesamt besitzen in Frankreich 174 Personen das Führerpatent.

Aus den französischen Werkstätten sind im letzten Jahre 25 Lenkballons mit 88 000 Kubikmeter Inhalt hervorgegangen. Die Motoren der Ballons haben eine Gesamtstärke von 1900 PS. Mit diesen Ballons wurden im ganzen 36 000 Passagiere befördert, 1000 Reisen unternommen und über 48 000 Kilometer zurückgelegt.

Die Aviatik hat gleichfalls einen bedeutenden Aufschwung genommen. Ende 1909 betrug die Zahl der Pilotenzeugnisse nur 18; am Ende des Jahres 1910 waren schon 354 Zeugnisse erworben worden. Die Zahl hat sich also im letzten Jahre um 336 vermehrt. Die Zahl der in der Öffentlichkeit befindlichen Flugapparate beträgt zurzeit etwa 1300 mit zusammen 60 000 PS. Die Zahl der im letzten Jahre transportierten Passagiere ist 4800; von diesen haben 3000 mehr als 10 Kilometer Luftreise absolviert. Die von den Aeroplanen durchflogene Strecke repräsentiert einen Weg von mehr als 500 000 Kilometer.

Essen, 20. März. Es sind nun von Cöln aus Bestrebungen im Gange, die einen ausgesprochen rheinischen Überlandflug planen und versuchen, dafür die nötigen Mittel flüssig zu machen. Bekanntlich findet in diesem Jahre das Ausscheidungsfliegen für den Gordon-Bennett-Wettbewerb der Flugmaschinen in Cöln statt. Man beabsichtigt anschließend hieran den rheinischen Rundflug, der von Cöln aus nach Aachen gehen soll, alsdann Krefeld und Düsseldorf als Stationen erhalten würde. Als Schlußveranstaltung wird in Essen ein Wettflugtag geplant. Die Stadt will für ihn einen Landeplatz bereitstellen. (Rh.-W. Ztg.)

Frankenhausen, 21. März. (Drahtb.) Der Flug des Aviatikers Grade, der um das Kyffhäuserdenkmal stattfinden sollte, hatte gestern einen nach Tausenden zählende Volksmenge nach Frankenhausen gelockt. Grade blieb eine Min

geschaffene Mairennttag, welcher sicherlich von dem sportliebenden Publikum sehr begrüßt wird, weist 6 Konkurrenzen auf. Diese sind mit insgesamt 15 050 Mark einschließlich 2 Ehrenpreisen und Trainer-Subvention ausgestattet.

Handel und Industrie.

§ **Rheinisch-Westfälische Bank für Grundbesitz, Essen,** 20. März. Die heutige ordentliche Hauptversammlung, in der 11 Aktionäre 1 826 000 Mark Kapital vertraten, genehmigte einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1910 und erteilte der Verwaltung Entlastung. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 10 Prozent festgesetzt und der in seiner Gesamtheit ausscheidende Aufsichtsrat wiedergewählt. Die vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals um eine auf drei Millionen Mark, die von der Verwaltung als erforderlich bezeichnet wurde, mit Rücksicht auf die Ausdehnung der Geschäfte, die eine durchaus gesunde sei, wurde gleichfalls genehmigt. Wie der Vorsitzende, Geheimrat Funke dazu mitteilte, werden die neuen Aktien zum Nennwerte von dem Essener Bankverein und von der Rheinischen Bank übernommen. Diese beiden Banken tragen sämtliche Kosten der Aktienbegebung und bieten ihrerseits die neuen Aktien den alten Aktionären zu einem Kurse von 107 Prozent derart zum Bezuge an, daß auf je zwei alte Aktien eine neue Aktie entfällt. Die von den Banken zu tragenden Kosten der Aktienausgabe belaufen sich auf etwa 6 Prozent des Aufgeldes, an dem Überschuß von etwa 1 Prozent ist neben den Übernahmebanken auch die Rheinisch-Westfälische Bank für Grundbesitz selbst beteiligt. Über die Geschäftslage wurde vom Vorstand ausgeführt, die Gestaltung der Verhältnisse des Grundstücksmarktes im engeren Industriebezirk werde wesentlich abhängen von der weiteren Entwickelung der Industrie, die sich bisher noch nicht übersehen lasse. Man glaube aber in dieser Hinsicht nicht pessimistisch sein zu brauchen, da die großen industriellen Verbände doch wohl, wenn auch vielleicht auf etwas anderer Grundlage als bisher wieder zustande kommen würden. Es sei also auch wohl damit zu rechnen, daß der Grundstücksmarkt auch weiterhin sich in normalen Bahnen bewegen werde, zumal auch die Absicht vieler Zechen, noch vor Ablauf des jetzigen Kohlensyndikates neue Schächte abzuteufen, belebend auf das Grundstücksgeschäft einwirken dürfte. Es werde hoffentlich gelingen, auch im laufenden Jahre auf das erhöhte Kapital die gleiche Rente wie bisher herauszuwirtschaften. An die Reichswertzuwachssteuer werde man sich wohl allmählich gewöhnen, die Verwaltung glaube nicht, daß durch sie der Markt allzusehr beeinflußt werde.

§ **Dortmund,** 20. März. Der gesamte Grundbesitz der in Konkurs befindlichen Aktiengesellschaft „Dortmunder Brauhaus", etwa 6 Morgen groß, mit aufstehender gut eingerichteter Brauerei u. Maschinen (diese allein zu 116 000 Mark taxiert) gelangte Samstag zur freiwilligen Versteigerung. Das einzige Gebot ließ die Berliner Treuhandgesellschaft in Höhe von 75 000 Mark für ein Berliner Konsortium abgeben. Dieses hat außerdem 144 000 Mark Hypotheken zu übernehmen. Das gesamte Anwesen würde dem Konsortium, falls der Zuschlag erteilt wird, somit auf 219 000 Mark zu stehen kommen. Die Brauerei arbeitete mit einem Aktienkapital von einer Million und 500 000 Mark Obligationsanleihe. Die Inhaber der Anleihe werden etwa 15 Prozent erhalten.

Viehmärkte.

A **Elberfeld,** 20. März. Auftrieb: 633 **Stück Großvieh,** davon 18 St. dänischer Herk., 00 St. österr. Herk., 2619 **Schweine,** davon 640 in Privatstallung, 344 **Kälber,** 8 lebende Schafe, 138 geschlachtete Schafe. Es kosteten 50 Kilogr. Schlachtgewicht **Ochsen:** vollfleischige 82—84 Mk., südd. 3 Mk. höher, junge fleischige 79—80 Mk., gering genährte 75—76 Mk. **Bullen:** vollfleischige 79—80 Mk., vollf. jüngere 74—76 Mk., geringere Wurstbullen 70—73 Mk. **Rinder und Kühe:** vollfleischige 79—80 Mk., vollf. ausgemästete 74—75 Mk., ältere ausgem. 66—68 Mk., gering genährte Kühe und Färsen 58—62 Mk. **Weidevieh** aller Gattungen 0 Mk. **Ausländisches Großvieh** der vorigen Woche dänischer Herkunft: Ochsen 00—00 Mk., Bullen 72—76 Mk., Kühe 70—75 Mk; österreichischer Herkunft: Ochsen 00—00 Mk., Bullen 00—00 Mk., Kühe 00—00 M. **Schweine** (nach Lebendgewicht mit 20% gehandelt) vollf. der fein. Rasse 59—60 Mk., fleischige 56—57 Mk., gering entwickelte 53—54 Mk., Sauen 50—55 Mk., geschnittene Eber 00—00 Mk. **Kälber:** die 50 Kilogr. Schlachtgewicht, Doppellender 1. 00—00 Mk., 2. 00—00 Mk., die 50 Kilogr. Lebendgew. Mast- und Saugkälber 1. 95—100 Mk., 2. 60—64 Mk., mittlere 1. 85—90 Mk., 2. 53—56 Mk., geringe 1. 70—80 Mk., 2. 41—48 Mk. **Schafe:** 00—82 Mk., 00—70 Mk. Tendenz des Marktes: **Großvieh langsam, voraussichtlich Überstand.** Schweine und Kälber mittel.

Baumwolle.

Bremen, 20. März. Baumwolle. Fully midding Gulf 75½ (zuletzt 75¾).

New-York, 20. März. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. März 14,45, Mai 14,56.

Liverpool, 20. März. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: März 9,50, April 9,55, Mai 9,59, Juni 9,63 Juli 10,02, August 10,05, Sept. 10,07, Oktbr. 10,02, Nov. 9,60, Dez. 9,55, Jan. 9,55 Febr. 9,00.

Liverpool, 20. März. 4 Uhr nachmittags. Tagesumsatz 12000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 1500 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 10400B. In amerik. Baumw. war das Geschäft gus. Preise besserten sich. Fully good Oomra 7⅞. Fine Bengal 6¹³/₁₆. Good fair Tinnivelly 7²/₃₂. Middl. amerikanische 7,77 (letzter Schlusspreis 7.76), März 7,50½ (7,54), März-April 7,50½ (7,54), April-Mai 7,50½ (7,53½), Mai-Juni 7,50½ (7,53½), Juni-Juli 7,46½ (7,49½), Juli-August 7,41½ (7,44), Aug.-Sept. 7,18 (7,21), Sept.-Okt. 6,84½ (6,90½), Okt.-Nov, 6,71½ (6,77), Nov.-Dez. 6,65½ (6,71), Dez.-Jan. 6,65 (6,70½), Jan.-Febr. 6,64½ (6,70), Febr.-März 0,00 (0,00).

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.
21. März 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	18,70	15,10	00,00	14,80
Warendorf	00,00	00,00	3. S. 18,50	00,00
Lippstadt	18,50	14,80	00,00	15,00
Soest	18,70	14,80	00,00	15,00
Dortmund	18,40	14,80	00,00	00,00
Warburg	18,40	15,40	00,00	15,00
Bochum	20,40	15,10	13,85	16,95
Osnabrück	18,35	14,15	00,00	16,15

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,00 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte 11,00 Mk. II. Sorte 8,00 Mk.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 22. März: Abwechselnd, teils Sonnenschein, rauher Wind, Strichregen.

Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Fabrina,** für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle;** für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate **Anton Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Warum wird Kathreiners Malzkaffee von so vielen Ärzten täglich empfohlen?

Erstens: weil Kathreiners Malzkaffee wohlschmeckend und bekömmlich ist —

Zweitens aber: weil er von Natur aus frei von allen schädlichen Stoffen ist.



Wegen dieser hygienischen Vorzüge verordnen Tag für Tag Hunderte und Tausende von Ärzten Kathreiners Malzkaffee an Herzkranke, Nervöse, Magenleidende 2c. — Ein Versuch würde auch Sie von den aromatischen Vorzügen des echten Kathreiners Malzkaffee überzeugen. Verlangen Sie aber ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee!

Der Gehalt macht's!

Rein, mein Freund, Geduld ist Unsinn,

und ein gefährlicher dazu. Mit Katarrhen darf man keine Geduld haben, die bekämpft man sofort durch den Gebrauch von Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen. Die sind ein Produkt der Sodener Heilquellen und machen so einem Katarrh in unglaublich kurzer Zeit ein Ende. Fays ächte Sodener kann man in allen Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhandlungen für 85 Pfg. kaufen, hüte sich aber vor Nachahmungen.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Zim. m. v. Pens. z. verm. Spiekerhof 30.

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafz. m. Mrgkf. z. 1. April zu verm. **Herrenstr. 20—21.**

Ein leeres frdl. Zimmer auf sofort oder später zu verm. **Herrenstraße 20—21.**

Sof. od. spät. 2 frdl. möbl. Zimmer in herrsch. Hause, nächst. Nähe d. Bahnh., z. vm. Achtermannstr. 18, part.

1 od. 2 gut möbl. Zimm. zu vermiet. Hansaring 8, part.

Wohnung,
4 Zimm., Küche, Vorratskammer, Gas u. Zubehör, sofort oder später zu verm. Näheres Kettelerstr. 39.

Wohnung,
I. Etage, 5 gr. Zimmer, Küche, Mans., alles Zubeh., Garten, fast an der Promenade, sof. od. später an ruh. Leute zu vermieten. o25b Kanalstr. 9.

Mansardenwohnung, 4 gr. Räume, zum 1. April zu verm. Canalstr. 40. a4b

Herrschaftl. Wohnung (Ludgeriplatz 5a, **2. Etage**), bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden usw., per 1. April zu vermieten, Preis 850 Mk.* **A. Mosecker,** Ludgeriplatz 6.

Kettelerstr. 20 herrschaftl. **Part.-Wohn.,** 4 Zim., Küche, Badez., Balk., Mans. usw., z. 1. April 1911 zu verm. Näh. Neubrückenstraße 10.

Kl. Wohnung, 4 Zimm. u. Veranda, für Mk. 500, Prinzipalmarkt 20, 2. Etage, zu verm. ll2a

Freundl. Wohnung, 2 Zimm. und Küche, für 200 Mk. für sofort oder später zu verm. Off. unter **Z Z 999** an die Exped.

Oberwohn., 2 Zimm., Küche und Vorratszimmer, abgeschloss., 225 Mk. jährlich, an ruhige Leute zu verm. zu April oder Juli. Sternstr. 41.

Mauritz.
Abgeschl. Etage in bess. Hause, 4 Zimmer, Küche, Vorratsz., Koch- und Leuchtgas, zu April oder später zu verm. Preis 500 Mk. Sternstraße 41.

Ladenlokal,
Kontorräume, Lagerraum, resp. Werkstatt, per 1. April zu vermieten. Die Räume eignen sich vorzüglich als Kontorräume oder für ein Spezialgeschäft (Fahrradbdlg. od. ähnliche Branche). Preis für alle Räume Mark 600. Besichtigung täglich. **A. Mosecker,** Ludgeriplatz 6.

Kleiner Laden mit 5 bis 6 Zimmern, Werkstatt, für 900 Mk. zu verm. ll2a Klosterstraße 63.

Gesuchte Wohnungen

2 Herren suchen anst. **Logis,** am liebst. Südviertel. Off. mit Preisangabe unt. **M D 635** an das Centr.-Ztgs.-Bur.

Etagenwohnung gesucht,
4 Zimmer, Küche, Speisek., Badez., Veranda, 1 Zimm. m. Erker, z. 1. 4. evtl. 1. 7. Off. mit Preisangabe u. **R F 2303** besorgt **A. Rolef,** Markt 37.

Herrsch. Wohnung v. 5 gr. Zimm., Bad, Beigelaß in gutgelegenem Zweifamilienhause (möglichst mit Garten) z. 1. Okt. v. ruh. Familie zu mieten gesucht. Preis 8—900 Mk. Angebote u. **R F 2308** bei. **Aug. Rolef.**

Zum 1. Oktober eine herrsch. Wohnung für 2 Damen in der Altstadt gesucht, 6 Zimm., 1 od. 2 Mans., Küche u. Zubeh., Parterre od. 1. Etage. Offert. unt. **B B 998** an die Exp. b(2a

Offene Stellen

Lehrköchin
ohne gegens. Vergütung ges. **Frau Herm. Evert,** Hotel Gerbaulet, Bocholt.

Ein älteres durchaus erfahr.
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. (l2b

Mehrere jüngere, branchekund. gewandte a2b
Verkäuferinnen
gesucht.
Schuhhaus „Mercedes", Salzstraße.

Ältere, perfekte, kath. j3c
Köchin
zur Führung eines herrschaftl. Haushaltes zum 1. April **gesucht.**
Lohn 500 Mk. Gefl. Angebote erbeten an **Baronin Twickel** geb. **Gräfin Nesselrode,** Stovern bei Saltzbergen.

Suche für mein Aufschnitt-Geschäft eine
»» **Verkäuferin.** ««
Horstmann, Salzstr. 30.

Suche per 1. Mai
ein junges **Mädchen** schlicht um schlicht zur Erlernung der besseren Küche und des Haushalts.
Frau Fanny Deeken,
Zentral-Hotel, Cloppenburg.

Suche per sofort, evtl. zu Ostern eine
Verkäuferin,
kathol., und einen **Lehrling,** kathol. Verkaufshaus **Gerh. Schilling,** Inh. **Josef Buse, Soest.**

Tüchtiges Mädchen f. halbe Tage gesucht. Melden von 7—8½ Uhr abends. **Hoyastraße 25 p.**

Tücht., brav. **Mädchen** für etwas Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste sofort od. zum 1. April gesucht, am liebsten von auswärts. Näh. **Wolbeckerstraße 1.**

Lehrmädchen
für Café-Restaurant, nicht unter 16 J., Lehrzeit 1 Jahr, pro Monat 15 Mk. Lohn,
prop. Dienstmädchen,
welches die bürgerliche Küche versteht, für leichte Hausarb. gesucht.
Frau Julius Nierhaus, Café Westminster, Düsseldorf.

Suche zu Mai für Hausarbeit, sowie zur Aushilfe im Ladengeschäft ein tüchtiges
kath. Mädchen.
A. Schulte, Kolonialwhdlg., **Greven,** Saerbeckerstr. 73.

Modes!
Suche per sofort eine tücht. **1. Arbeiterin.** Salär 75 Mk. bei freier Station.
P. Schäfer, Rüthen.

Ordentl. Mädchen
gesucht, welches Haus- und Küchenarbeiten zu verrichten hat. **Kathagen 47.**

Für kl. bess. Haushalt ein freundl. **Mädchen** gesucht. ll2a Heisstr. 12, 1. Et.

Zum 1. April ein fleißiges, ordentliches **Mädchen** in kleinen Haushalt gesucht. Friedenstraße 11, part.

Ein jung. fr. **Dienstmädchen** auf sofort oder später gesucht. Bohlweg 59, 2. Etg.

Junges **Tagesmädchen** oder für ganz zum 1. 4. gesucht. **Gärtnerei Lackamp Nachf.,** Grevenerstraße.

Tücht. Schneiderinnen für feine Damenschneiderei sofort gesucht. Näheres Expedition.

Ordentlicher katholischer
Anstreicher-Lehrling
zu Ostern gesucht. **Theodor Pünimann,** Ennigerloh.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bakanzen-Post Eßlingen 27.**

Bau- u. Möbeltischler gesucht. **H. Heims,** mech. Tischlerei, Rinkerode i. W. [:2b

Suche auf sofort wegen Krankheit einen tüchtigen selbständigen
Schmiedegesellen.
Frz. Rosenbaum, Tungerloh-Capellen, bei Escher in Westf. (l3c

Mehrere jüngere, branchekund. gewandte a2b
Verkäuferinnen
gesucht.
Schuhhaus „Mercedes", Salzstraße.

Ältere, perfekte, kath. j3c
Köchin
zur Führung eines herrschaftl. Haushaltes zum 1. April **gesucht.**
Lohn 500 Mk. Gefl. Angebote erbeten an **Baronin Twickel** geb. **Gräfin Nesselrode,** Stovern bei Saltzbergen.

Suche für mein Aufschnitt-Geschäft eine
»» **Verkäuferin.** ««
Horstmann, Salzstr. 30.

Suche per 1. Mai
ein junges **Mädchen** schlicht um schlicht zur Erlernung der besseren Küche und des Haushalts.
Frau Fanny Deeken,
Zentral-Hotel, Cloppenburg.

Suche per sofort, evtl. zu Ostern eine
Verkäuferin,
kathol., und einen **Lehrling,** kathol. Verkaufshaus **Gerh. Schilling,** Inh. **Josef Buse, Soest.**

Tüchtiges Mädchen f. halbe Tage gesucht. Melden von 7—8½ Uhr abends. **Hoyastraße 25 p.**

Tücht., brav. **Mädchen** für etwas Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste sofort od. zum 1. April gesucht, am liebsten von auswärts. Näh. **Wolbeckerstraße 1.**

Lehrmädchen
für Café-Restaurant, nicht unter 16 J., Lehrzeit 1 Jahr, pro Monat 15 Mk. Lohn,
prop. Dienstmädchen,
welches die bürgerliche Küche versteht, für leichte Hausarb. gesucht.
Frau Julius Nierhaus, Café Westminster, Düsseldorf.

Suche zu Mai für Hausarbeit, sowie zur Aushilfe im Ladengeschäft ein tüchtiges
kath. Mädchen.
A. Schulte, Kolonialwhdlg., **Greven,** Saerbeckerstr. 73.

Modes!
Suche per sofort eine tücht. **1. Arbeiterin.** Salär 75 Mk. bei freier Station.
P. Schäfer, Rüthen.

Ordentl. Mädchen
gesucht, welches Haus- und Küchenarbeiten zu verrichten hat. **Kathagen 47.**

Für kl. bess. Haushalt ein freundl. **Mädchen** gesucht. ll2a Heisstr. 12, 1. Et.

Zum 1. April ein fleißiges, ordentliches **Mädchen** in kleinen Haushalt gesucht. Friedenstraße 11, part.

Ein jung. fr. **Dienstmädchen** auf sofort oder später gesucht. Bohlweg 59, 2. Etg.

Junges **Tagesmädchen** oder für ganz zum 1. 4. gesucht. **Gärtnerei Lackamp Nachf.,** Grevenerstraße.

Tücht. Schneiderinnen für feine Damenschneiderei sofort gesucht. Näheres Expedition.

Ordentlicher katholischer
Anstreicher-Lehrling
zu Ostern gesucht. **Theodor Pünimann,** Ennigerloh.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bakanzen-Post Eßlingen 27.**

Bau- u. Möbeltischler gesucht. **H. Heims,** mech. Tischlerei, Rinkerode i. W. [:2b

Suche auf sofort wegen Krankheit einen tüchtigen selbständigen
Schmiedegesellen.
Frz. Rosenbaum, Tungerloh-Capellen, bei Escher in Westf. (l3c

Suche auf sof. einen tüchtigen
Sattlergehülfen
auf dauernde Arbeit bei gutem Lohn. **Fritz Bühren,** r2a Sattlermeister, **Autum** bei Osnabrück.

Suche zum 1. April einen nücht., selbständigen r3a
Knecht
gegen guten Lohn, Familienanschluß. **Heinr. Becker,** Speckhorn b. Recklinghausen.

Junger, tüchtiger
Klempnergehülfe
per sofort gesucht.
2 Lehrlinge bei sofortigem Verdienst zu Ostern gesucht.
Heinr. Langhorst, Klempnermeister u. Installateur.

Gesuchte Stellen

Einfach, besseres **Mädchen,** katholisch, 30 Jahre, das in der feinen Küche u. Haush. erfahren ist, sucht Stellung als **Köchin oder Stütze,** am liebst. in Münster, wo mögl. Zweitmädchen vorhanden, ev. zum 1. Mai oder später. Off. unter **M M 991** an die Exp.*

Kath. Fräulein
sucht Stellung als Stütze bei vollem Familienanschluß. Off. u. **T T 913** a. d. Exp.

Erfahrene Verkäuferin
mit guten Zeugnissen sucht sof. od. später Stellung. Off. unter **K K 850** an die Exp.

Einf. bess. Fräulein, 20 J., das in Küche und Haushalt erfahren ist, **sucht Stelle als Stütze** bei Familienanschluß, womögl. Dienstmädchen vorhanden. Off. unt. **D D 965** an die Exp. d. Ztg.

Kath. Mädchen,
21 Jahre alt, sucht besonderer Verhältnisse halber noch zum 1. April Stellung für Küche u. Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste mit Gehaltsanspr. Off. u. **F G 3006** a. d. Exp.

Älteres, zuverl. Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einz. Herrn in Münster zu sofort od. 1. April. Offert. u. **T I 997** an die Expedition d. Bl.

Ein katholischer solider jung. Mann, 19 J. alt, sucht zum 1. Mai Stellung als Kutscher oder auch wohl als Fuhrmann auf Ackerwirtschaft bei katholischer Herrschaft.
Näh. zu erf. **Schmidt,** kath. Gesellenhaus, Castrop i. W.

Jüng. Tischlermeister mit gut bestand. Meisterprüfung sucht pass. Stellung als Werkführer. Selbig. arbeitet evtl. auch selbst mit. Off. unter **S S 996** an die Exp.

Landwirt, 28 Jahre alt, mit sämtl. landw. Arbeiten u. Maschinen, sowie mit Buchführung vertraut u. wenn nötig, mitarb., sucht für sofort Stellung als
Verwalter
auf mittl. oder größ. Gute. Off. unt. **O J 3010** an die Exp.

Energischer, umsicht. u. fleiß., in Maschinenschlosserei und Dreherei, Kesselanlagen, Dampfmaschinen u. Schmiedefach durchaus erfahrener b(2a
Mechaniker
sucht Lebensstellung als Maschinist oder Monteur bei landwirtschaftl. Maschinen. Off. u. **K L 3012** an die Exped.

Ein katholischer
Metzgergehülfe,
selbständig im Schlachten, Wursten und Viehein kauf, sucht bald oder später Stelle. Prima Zeugnisse zu Diensten. w2a Off. u. **E F 3007** a. d. E.

Suche für meinen Sohn, kath., 14 Jahre alt, zu Mai oder später Lehrstelle in Medizinal-Drogerie. Off. u. **C D 3005** an die Exped. ds. Bl.

Kathol. Bauernsohn sucht dauernde Stellung als b(2a
herrsch. Kutscher
am liebst. auf dem Lande. Zeugnisse vorhanden. Offerten unt. **J K 3011** an die Exped.

Für ein Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft (auf dem Lande) im Emslande wird ein
Lehrling (kath.) gesucht
per sofort evtl. Ostern bei Familienanschluß.
Offerten unter **Z Z 3002** an die Exp. ds. Bl.

Zu Ostern ein braver, kath.
Anstreicher-Lehrling und 1 Gehülfe gesucht.
Theodor Pünkmann, Ennigerloh.

Junger Mann
für Buchführung und Kontor zum bald. Eintritt gesucht. Off. mit Angabe der bisher. Tätigkeit und Gehaltsanspr. u. **A B 1000** an die Exp. ll2a

Zweiter Bäckergehülfe
sofort gesucht.
Glünz, Hammerstraße 55.

Für sofort od. Ostern ein
Junge
zum Flaschenspülen gesucht. Dauernde Stellung, hoh. Lohn. a8c
Germania-Brauerei, Münster i. W.

Kath. Schmiedegeselle
in 8 oder 14 Tagen gesucht. **H. Trendelkamp,** Schmiedemeister, **Darfeld.**

Auf sofort ein tüchtiger
Maurerpolier,
der selbst mit arbeitet, mit Bruchstein-Mauerwerk vertraut, nach auswärts gesucht. Angebote unter **M M 3475** besorgt die Exp. ds. Bl.

Für ein Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft (auf dem Lande) im Emslande wird ein
Lehrling (kath.) gesucht
per sofort evtl. Ostern bei Familienanschluß.
Offerten unter **Z Z 3002** an die Exp. ds. Bl.

Zu Ostern ein braver, kath.
Anstreicher-Lehrling und 1 Gehülfe gesucht.
Theodor Pünkmann, Ennigerloh.

Junger Mann
für Buchführung und Kontor zum bald. Eintritt gesucht. Off. mit Angabe der bisher. Tätigkeit und Gehaltsanspr. u. **A B 1000** an die Exp. ll2a

Zweiter Bäckergehülfe
sofort gesucht.
Glünz, Hammerstraße 55.

Für sofort od. Ostern ein
Junge
zum Flaschenspülen gesucht. Dauernde Stellung, hoh. Lohn. a8c
Germania-Brauerei, Münster i. W.

Kath. Schmiedegeselle
in 8 oder 14 Tagen gesucht. **H. Trendelkamp,** Schmiedemeister, **Darfeld.**

Auf sofort ein tüchtiger
Maurerpolier,
der selbst mit arbeitet, mit Bruchstein-Mauerwerk vertraut, nach auswärts gesucht. Angebote unter **M M 3475** besorgt die Exp. ds. Bl.

Hausbursche
zum 1. April oder früher gesucht.
Alter Fischmarkt 1.

Tüchtiger **Herrenschneider,** welcher Lust hat, die Damenschneiderei zu erlernen, sofort gesucht. Näheres Expedition.

30 000 Mark
hinter Spark.-Hypoth., dopp. Sicherheit, geg. gut. Zinsfuß zu jetzt oder später gesucht. Off. u. **L L 3493** an die Exp.

Suche zum 1. Oktober cr. f. meinen bisherigen Pächter Winkelheide einen
» Kotten «
von 40—60 Morgen zu pachten. Kaution kann gestellt werden.
A. Haverfath, Coesfeld.

Schönes Pianino,
wie neu erhalten, mit herrlichem Ton, ist für 350 M. mit Garantie zu verkaufen. w2b
Fritz Riesenbeck, Bogenstraße 13.

Ein Landwirt, kath., 50 Jahre alt, Witwer mit einem Kinde im Alter von einem Jahre, mit ziemlich schöner Besitzung, sucht wegen Sterbefall seiner Frau mit einem kath. Mädchen (alleinstehende Witwe nicht ausgeschlossen) im Alter von 40—50 Jahren zwecks
Heirat
in Bekanntschaft zu treten. j2b Offerten unter **K L 3492** an die Exp. zur Weiterbeförd. erb.

»» Bauplatz ««
in bester Lage einer blühenden Industriestadt des Münsterlandes, ca. 13 000 Einwohner, sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp.*

Wohnhäuser,
gut verzinslich, 2- u. 4-Familienhäuser unter äußerst günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.
Näh. Heisstr. 9. ll4c

Gewaschenen, hellen Gartenkies
liefern in verschiedenen Körnungen
Westfälische Sand- und Thonwerke,
G. m. b. H., Dorsten.*

2. Hypothek
17 000 Mk.
hinter Sparkasse **mit Nachlaß** zu 5% zu zedieren gesucht. Off. unter **M E 614** an das Central-Zeitungs-Bur. a3b

Welcher Schneider macht nebenanzüge? Näh. Exped.

Photogr. Apparat, 18×18, vollständig neu, Herders Konversat.-Lexikon, zur Hälfte des Preises zu verkaufen. Näh. Exp.

2700 Mark
auf sichere II. Hypothek, direkt hinter Sparkasse gegen
5% Zinsen
auf Wohnhaus in aufblühendem Industrieort bei Münster z. leih. ges. Off. u. **D E 3006** a. d. E.

Rentables Zigarren-Geschäft
an einem größeren Platze im westfäl. Industriegeb. wegen Krankheit u. sehr günst. Beding. zu sof. preisw. zu verkaufen.
Solv. Reflekt. biet. sich selt. günst. Gelegenh. Rentabilität nachweisbar. w3a
Off. u. **G H 3009** an d. E.

6 schöne schädelechte Hirschgeweihe,
6- u. 8-Ender, verk. zus. 20 Mk. Nachn. **M. Peukert,** Wohlhausen b. Markneukirchen. w6a

Eiserne Gartenmöbel, gut erh., 1 Tisch, 2 Sessel, 2 Stühle, preiswert zu verkaufen. Besichtigung von 3—6 Uhr nachm. Kampstr. 2, 2. Et.

Ausgekämmte Haare kauft W. Speitkamp, Frauenstr. 15. ll2a

Ende Juni ein **großes**
Leinenzelt
zu leihen gesucht. Off. m. Preis und Größenangabe u. L. M 3013 an die Expedition.

Welcher Ingenieur oder Techniker kann ein jungen Mann in den Abendstunden Unterricht in elektr. Licht- u. Kraftanlagen erteilen. Offerten mit Preis pro Stunde u. **D E 3** an die Exp.

Wegen Auflösung des Haushalts zu verkaufen: Schlafzimmer-Einrichtungen, Küchensachen, Herd, Gasmaschine 2c., div. Stühle, Tische, Ofen, Lamp. Besich. z. 5 u. 7 nachm. Salzstr. 43/44, II.

Cocoline

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Nordwalde belegenen, im Grundbuche von Nordwalde Band 19 Blatt 423 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Heinrich Fölting** in Nordwalde, jetzt in Münster, Mauritzsteinpfad Nr. 26, eingetragenen Grundstücke:
1. Flur 14 Nr. 672/133, an der Chaussee, Hofraum, 28 qm groß,
2. Flur 14 Nr. 662/135, an der Chaussee, Hofraum pp., 2,03 ar groß,
3. Flur 14 Nr. 689/135, an der Chaussee, Hofraum pp., 4,34 ar groß, (Artikel Nr. 717 der Mutterrolle), am **11. April 1911, vorm. 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 — versteigert werden. K. 27/10/3.
Burgsteinfurt, 25. Jan. 11.
Königl. Amtsgericht.

Auktion.

In freiw. Auftrage werde ich am **Mittwoch, 22. März 1911, vormittags 10 Uhr anfangend:**
Tische, Stühle, Schränke, Waschtische, Kommoden und allerlei Haus- und Küchengeräte
im Hause **Clemensstr. Nr. 12** öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.
Die Sachen sind gebraucht und können während zwei Stunden vor dem Beginn der Versteigerung **Clemensstraße Nr. 12** besichtigt werden.
Heinrich Becker
i. Firma **Becker. u. Bollmann,** beeid. Aukt.,
Münster, **Hagedornstr. 20 I.**

Für Wettringen!
Jeder sollte
neben seiner **Tageszeitung** auch noch die kath. Wochenschrift **„Das christliche Haus"** oder das **„Missionsblatt"** od. das **„Josephsblatt"** halten.
Jeden Sonntag erscheint eine Nummer.
Bestellung auf diese Blätter für das mit April beginnende zweite Vierteljahr werden bis spätestens am nächsten Sonntag, den 26. März, von mir angenommen.
Hermann Banning,
Agentur kathol. Sonntagsblätter.*

Gelber Schäferhund entlaufen.
Kathagen 47.

Heirat!
Suche für meine Nichte, 24 J., kath., groß u. hübsch, ohne d. Vorwissen einen kathol. Lebensgefährten. Selbe ist Besitzerin eines Hotels nebst 95 Morgen Ackerl. in kl. Landstädtchen. Bevorzugt wird **Gutsbesitzerssohn.** Off. m. Ang. d. Verh. u. Photogr. u. **M W 630** an d. Centr.-Ztgs.-Bur. Anonymes wird nicht beantwortet.

Großer, schwarzgrauer
Kettenhund
v. 16. d. M. entlaufen. Wiederbr. gute Belohng. **Franziskus-Hospital, St. Mauritz.**

Zu kaufen gesucht
schw. Pudel u. Forterriers (Hunde) nicht zu jung. Stallmeister **Mirow,** Südstr. 126.

In der Nähe Münsters
Schafhude
evtl. mit Wohnung z. vermieten. Schäfer u. einige Schafe können mit übernommen werden. Näheres **Aug. Rolef,** Markt 37.

Kgr. Sa. **Technikum Hainichen** **Maschinen- u. Elektrotechnik.** Ing., Techn., Werkm. Auto- u. Flugtechnik. Techn. Lehrfabrik. Progr. fr.

Hohe Preise f. getr. Garderob. sowie Frack-Anzüge zahlt a4c **Münz,** Rothenburg 37.

Für die Lippeweiden des Gutes Hagenbeck bei Dorsten werden wie in früh. Jahren
Fohlen und Rinder a*
angenommen. Stiere werden vom Besitzer eingetrieben. Meldungen beim Förster Sulik, Forsthaus Hagenbeck bei Hervest-Dorsten.

ixi
Pflanzenbutter (Margarine)

Gebrauchte
Billard-Tücher,
gebrauchte Elfenbein-
Billard-Bälle,
gebrauchte **Spielkarten,** sowie sämtliche **Billard-Artikel,** nur prima Ia. Material,
Billard-Queues
hat billig abzugeben
der Billardmeister im Café Schucan, I. Et.

— **Düsseldorf.** —
In vorzügl. Lage, Nähe des Bahnhofes, ist ein 3 Familienhaus (auch leicht als Geschäftshaus einzurichten) wegen Auflösung des Haushaltes preiswert zu verkaufen. Off. unter **U 805** bes. d. Exped. w3b

1 eleg. **Küchenherd** mit Aufsatz und reich. Nickel zu verkaufen. Krummer-Timpen 38

Patent-Bureau Joh. Schröder, gegenüber d. Clemenskirche. Münster i. W.

Sterbefallshalber
1 Singer-Nähmaschine, 1 Füllofen mit Röhren, 2 Palmen in Kübeln, 1 Blumentisch u. verschiedene Pflanzen und sonstige Kleinigkeiten zu verkaufen. Näh. Engelstraße 40, 1 Tr.

Goldene und silberne
Uhren
unter Garantie des guten Gehens; goldene, silberne u. Doublé-
Uhrketten
in schönen Mustern und guter Qualität besonders preiswert abzugeben. b(2b
Hölscher & Co,
Wilmergasse 17—18.

Sofas und Chaiselongues billig zu verkaufen.*
Merten, Clemensstr. 13.

4 P. S. gebrauchte
Dampfanlage,
stehender Kessel, liegende Maschine, gut erhalten, wegen Betriebsveränderung äußerst billig zu verkaufen. Anlage kann noch im Betrieb besichtigt werden.
Joh. Schnippe, Wettringen.

Guterhaltene, gebrauchte
Hobelbänke
zu kaufen gesucht. Kanalstr. 4.



Die neu gewählten Modeformen für

Gerhard Schöning

Münster i. W. **Ludgeristrasse 89-90**

empfiehlt

Neuheiten

in

:: Damenmänteln und Kleiderstoffen ::

Frauen-Palelots
Englische Paletots - Kimonos
Kostüme - Kostümröcke
Gummimäntel - Lodencapes
Kindermäntel - Blusen.

Frühjahr 1911.

Moderne Wollstoffe in allen Farben
Kostümstoffe in grau, blau und schwarz
creme Wollstoffe
Blusenstoffe und engl. Flanelle
Mousseline, Zephir, Leinen.

Schwarze Kleiderstoffe ▪ ▪ ▪ ▪ ▪ **Schwarze Seidenwaren.**



„Kopf hoch"

und aufgepasst! Die Parole für heute und immer lautet nach wie vor:

Rheinperle und Solo

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine Cocosa

Die beliebtesten Butter-Ersatzmittel in millionenfacher Verbreitung. — — Überall erhältlich!

Allein. Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch.



statt **Butter** das beste!

Grösste Möbel-Ausstellung am Platze.

Fernruf 879 **Münster,** ☛ **nur Alter Steinweg 16** ☚

:: Fabrikate von 28 hiesigen Tischlermeistern. ::

Reichhaltigste Auswahl in

Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern Polsterwaren, Teppichen und Dekorationen.

Eigene Polsterwerkstätten.

Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister

e. G. m. b. H., **Münster i. W.** r°

Cocoline

Unschön ist Korpulenz Fettleibigkeit

? Wendelsteiner Entfettungstee **Mk. 2.—** und **Mk. 3,50.** Kräuter bringen best. Stoffwechsel, Fettzehrende, alkalienreiche **natürliche Schönheit,** sicher. Körperabnahme und **schlanke und graziöse Figur,** „Teile: 10,0 Enzian, fucus vesicul. asa fötida, Cascr. Sagr., Sal. carol., Cortex salic, Baldrian, Kamillen, Aloe, Kümmel." In allen Apotheken. a°

Carl Hunnius, München.

Holzschuhe mit u. ohne Leder Handarb. bequem, für Männer, mit Leder 1.00 Mk. für Frauen, mit Leder 0.90 „ für Schüler, mit Leder 0.65 „ für Kinder mit Leder 0.55 „

Trippen u. **Schlappen, starke Strumpfwaren** und **Arbeitskleidung** empf. billigst

H. Greiwe,
Schillerstr. 88.

Husten!

Verschleimung u. Folgen sind zu vermeiden, wenn man rechtzeitig unsere bewährten

Husten- u. Asthmatropfen

nimmt. (Reines Kräuterdestillat.) In jeder Familie sollte dieses vorzügl. Mittel vorrätig gehalten werden.

Reform-Drogerie Fritz Marquard,
Rothenburg 46. a3

ROYAL MLM FOX

Nicht billig, aber vollkommen. Anderen Füllfedern überlegen. Klexen u. Schmutzen unmöglich. In Münster bei M. Löwenstein

Das beste Bierglas.



Vorrätig in den meisten Glashandlungen. a°

Wermutwein,

appetitanregend u. magenstärkend, a4c

Fl. 1,90, 2,50 und 3,00.

J. Esch

Rothenburg 47.

Guterh. Sofa, kl. Waschtisch (Marmor), Nachtschränkch. zu k. ges. Off. m. Pr. u. C D 2 a. d. Exp.

Windthorstbund

Münster.

Mittwoch, den 22. März, abends 9 Uhr, in der „Union" (Krummestr.).

Windthorst-Gedächtnisfeier

aus Anlaß des 20. Todestages des großen Zentrumsführers.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Für die

Kommunion u. Konfirmation

empfehle in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Moderne Woll- u. Waschstoffe für Kleider

in weiss, crême und schwarz.

Kommunion- und Konfirmations-Kleider

Kostüm-Röcke, Blusen, Schleier, Kränzchen, Taschentücher, Hemden, Beinkleider, Röcke und Strümpfe.

Serviteurs, Kragen, Manschetten u. Krawatten.

Theodor Cloer, Münster.

Billige Krafterzeugung

ist nicht, wie vielfach angenommen wird, das Vorrecht der Großbetriebe. Es ist eine durch wissenschaftliche Untersuchungen und langjährige Erfahrungen belegte Tatsache, daß

WOLF'sche Patent - Heißdampf - Lokomobilen

selbst geringerer Leistungen trotz einfachster Bauart niedrigere Verbrauchszahlen aufweisen als mehrtausendpferdige Dampfmaschinen und Dampfturbinen bester Konstruktion.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau
Filiale Cöln.
Vertreter:
Franz Waltrup,
Münster i. W.

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung 4. u. 5. April 1911 im Dienstgebäude d. Kgl. General-Lotterie-Direktion. 210000 Lose. Silbersachen im Werte von M.

50000

Hauptgewinne im Werte von M.

10000, 6000, 5000, 4000 usw.

6039 Gewinne im Werte von zusammen M.

100000

Lose à 1 M., 11 Stück 10 M (Porto u. Liste 25 Pf. extra) zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.

Wegebaumaterial.

Basaltähnliche Hochofenschlacke, Kleinschlag, Packlage, Splitt,

bester Ersatz für Basalt,

liefern ab ihren Brechanlagen in Hörde und Ruhrort

Carl Risch, G.m.b.H.,

Essen-Ruhr.

Verlangen Sie!!

Prima Deutsches Schnitthaar!!

Für feinen Haarersatz verwende nur solches. r°

Frau A. Demtröder, nur 1. Etage Salzstr. 55, gegenüber Bolandsstraße und Bergstraße 18 **Geschw. Cristmann, Demtröders Nachf.**

Collegium Thomaeum.

Konvikt für kath. Schüler aller Klassen des Königl. Gymnasiums zu Kempen (Rhein).

Prospekt versendet der geistliche w6a

Präses des Konviktes.

☛ **Elegante Röck-, Frackanzüge, Cylinder leihweise**

Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr.

Heute morgen 7¾ Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden meine innigstgeliebte Tochter, unsere teure Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Margarete Langenscheid

im Alter von 23 Jahren.

Münster, Hannover, den 20. März 1911.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. März ¼4 Uhr vom Sterbehause Goebenstraße 13 aus, die Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter sagen wir allen un noch besonders den Mitgliedern des Müttervereins unsern tiefempfundenen Dank.

Geschwister Wessels.

Zahnarzt Vetter

wohnt w8a

Elisabethstraße 4.

Sprechstunden 9—12, 2—5 Uhr.

---

ixi

Pflanzenbutter (Margarine)

Neu eröffnet!

Konditorei u. Café Zum Lichtspielhaus

1. Et. Salzstr. 25.

H. Haverkamp.

Zum Dortmunder.

Der Ausschank des so beliebten

Märzenbier

aus der Brauerei **Thier & Co., Dortmund,** w8b dauert nur noch wenige Tage.

---

†

Das **Sechswochen-Seelenamt** für den verstorbenen **Kgl. Lokomotivführer**

Anton Mügge

findet am Donnerstag, morgens 8 Uhr, in der St. Josephskirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

An milden Gaben

gingen bei uns ein:

Für die kathol. Mission Schanghai:

	Mk.
N. N.	1.—
Ungenannt Dorsten	4.—
N. N.	1.50
N. N.	2.—
N. N.	3.—
N. N.	2.—
A. K.	5.—
Aus Münster	40.—
Ungenannt	5.—
F. S.	1.25
F. B.	2.—
L.	1.—
A. C. F. Neuenkirchen	20.—
N. N.	2.—
Ungenannt	8.—
Ungenannt	3.—
M. S.	1.—
G. T. B.	2.—
A. K.	5.—
N. N.	2.—
Ungenannt	2.—
L. E.	5.—
Ungenannt	5.—
N. N.	10.—
M. H.	10.—
B. L.	2.—
N. N.	3.—
Ungenannt	1.50
Zu Ehren des heil. Joseph	20.—
Zu Ehren des heil. Antonius	10.—
Ungenannt	20.—
T. H.	3.—
Zu Ehren des heil. Antonius	4.—
Ungenannt	5.—
Ungenannt	2.—
C. S.	2.—
N. N.	5.—
J. B.	1.—
M. B.	2.—
N. N.	1.—
H. S.	2.—
A. Sch. Burgsteinfurt	5.—
W. H. Bochum	3.—
L. Havixbeck	10.—
Th. Dülken	10.—
Ungenannt Stadtlohn	2.—
A. S.	1.—
T. L. Münster	2.—
A. S.	3.—
Ungenannt	1.—
Ungenannt	13.—
Zu Ehren des heil. Joseph	1.—
E. S.	100.—
N. N.	10.—
Ungenannt	1.—
Y.	0.50
Zu Ehren der heil. Familie	0.50
Zu Ehren des heil. Joseph	20.—
	409.25
früher	399.66
Summa	808.91

Von diesem Betrag haben wir heute Mk. 800 an die Vorsitzende der Missionsvereinigung deutscher Frauen und Jungfrauen abgesandt. Weitere Gaben nehmen wir entgegen.

Für Frater Paulus, Paderborn:

	Mk.
Laut unserer früheren Veröffentlichung	253.50
Ab für einen retour-bezahlten Betrag	4.50
Rest	249.—

Dieser Betrag ist heute an Herrn Frater **Paulus,** Paderborn, abgesandt. Weitere Gaben nehmen wir entgegen.

Für das St. Josephsheim, Berlin N 58:

	Mk.
Zu Ehren des heil. Antonius	2.—
Früher	87.—
Summa	89.—

Diese Summe haben wir dem St. Josephsheim, Berlin N., heute übermittelt. Weitere Gaben nehmen wir entgegen.

Für Herrn Pater Dermott, Seaford Town (Jamaika):

	Mk.
Laut unserer früheren Veröffentlichung	27.50

Den Betrag haben wir heute abgesandt und die Kollekte geschlossen.

Geschäftsstelle des Münster. Anzeigers und Volkszeitung,
Michaelisplatz 9.